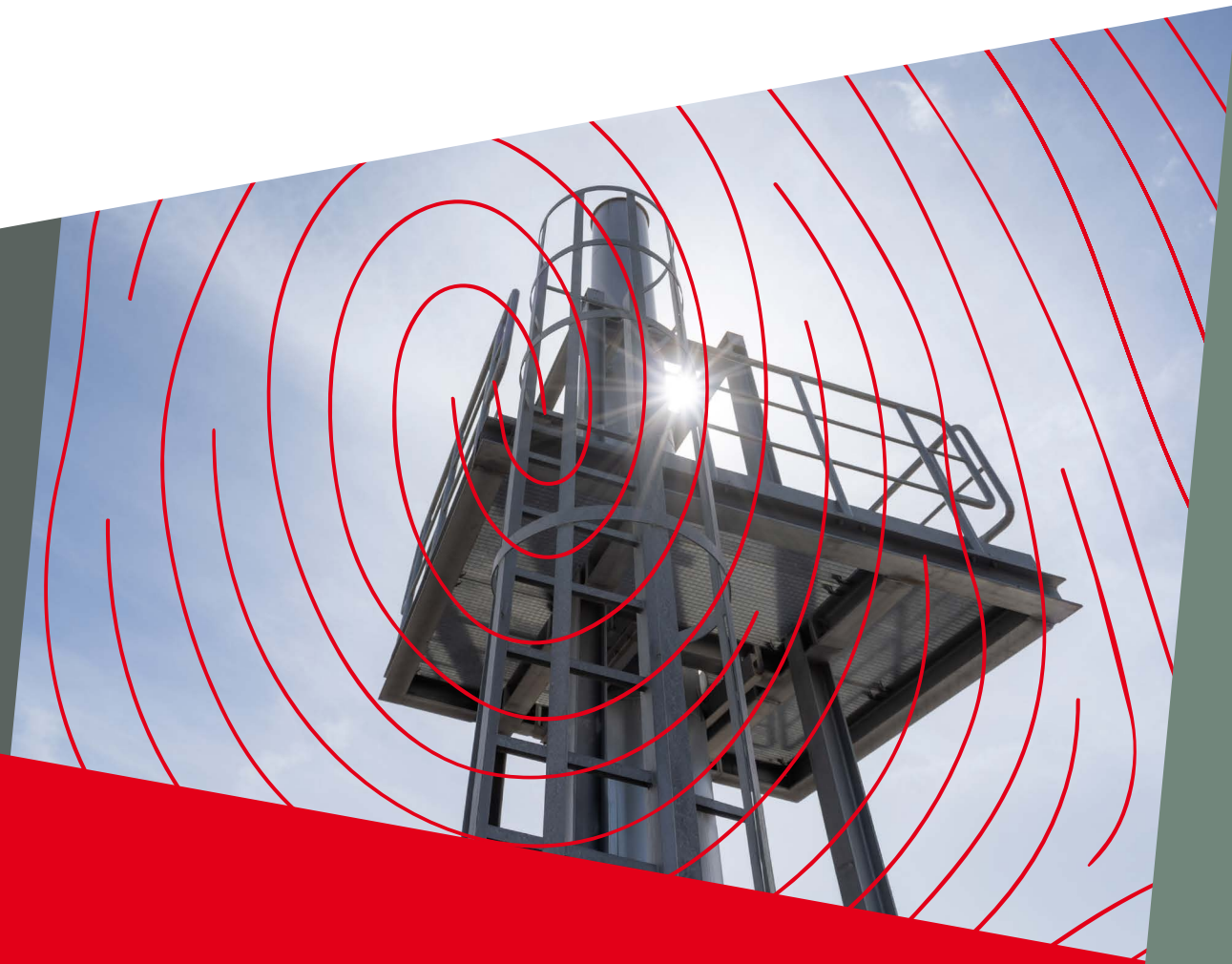
Schill+Seilacher

struktol®



NACHHALTIGKEITSBERICHT 2025

„Nachhaltigkeit ist für uns kein abgeschlossenes Ziel, sondern ein gemeinsamer Weg, den wir mit Verantwortung, Innovation und im offenen Dialog Schritt für Schritt voranbringen.“

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Wir freuen uns, Ihnen den ersten Nachhaltigkeitsbericht unseres Unternehmens zu präsentieren. Der Bericht wurde gemäß den Vorgaben des „Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs“ (VSME) erstellt und stellt unseren ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz entlang der drei Säulen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance) strukturiert und transparent dar.

Nachhaltigkeit ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns und unserer langfristigen Ausrichtung. Als Unternehmen der chemischen Industrie tragen wir eine besondere Verantwortung – gegenüber unseren Mitarbeitenden, Kunden und Geschäftspartnern, der Gesellschaft sowie der Umwelt. Gleichzeitig betrachten wir Nachhaltigkeit als wichtigen Treiber für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und anhaltenden Unternehmenserfolg.

Für uns stehen der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, der Schutz von Mensch und Umwelt sowie höchste Standards in den Bereichen Arbeits- und Anlagensicherheit sowie Gesundheitsschutz im Mittelpunkt.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, Emissionen zu reduzieren, Energie und Rohstoffe effizienter einzusetzen und unsere Produkte sowie Prozesse zunehmend nachhaltiger zu gestalten. Dabei setzen wir auf technologische Innovationen, eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Lieferanten sowie auf das Know-how, die Erfahrung und das Engagement unserer Mitarbeitenden.

Nachhaltigkeit ist für uns auch eine Führungsaufgabe. Eine integre, verantwortungsvolle Unternehmensführung, klare Zuständigkeiten und transparente Entscheidungsprozesse bilden die Grundlage für unser Handeln. Gleichzeitig verstehen wir Nachhaltigkeit als lernenden Prozess. Regulatorische Anforderungen, Markterwartungen und gesellschaftliche Ansprüche entwickeln sich stetig weiter, ebenso wie unser eigenes Verständnis davon, welchen Beitrag wir leisten können und müssen.

Mit diesem Bericht schaffen wir eine Grundlage für den Dialog mit unseren Stakeholdern. Wir laden Sie ein, unsere Nachhaltigkeitsstrategie, unsere Ziele und Maßnahmen kennenzulernen und diesen Weg kritisch und konstruktiv zu begleiten. Ihre Rückmeldungen helfen uns, besser zu werden und Nachhaltigkeit in unserer Organisation Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.

Wir danken unseren Mitarbeitenden für ihren täglichen Einsatz sowie unseren Kunden, Partnern und weiteren Stakeholdern für das Vertrauen und die Zusammenarbeit. Gemeinsam wollen wir Verantwortung übernehmen und die Zukunft unseres Unternehmens nachhaltig gestalten.

Dr. Volker Börger – Geschäftsführer
Für die Standortgeschäftsleitung der
Schill+Seilacher “Struktol” GmbH, Hamburg

EIGENTUM MIT VERANTWORTUNG

Die Ingeborg-Gross-Stiftung und Schill+Seilacher “Struktol” Hamburg

Nachhaltigkeit bedeutet für die Schill+Seilacher “Struktol” GmbH mehr als der verantwortungsvolle Umgang mit Energie, Ressourcen und Prozessen. Nachhaltigkeit bedeutet auch, langfristig zu denken: für Mitarbeitende, für den Standort, für kommende Generationen und für die Gesellschaft.

Diese Haltung ist eng mit der besonderen Eigentümerstruktur der Schill+Seilacher-Unternehmensgruppe verbunden. Die Ingeborg-Gross-Stiftung wurde von Ingeborg Gross gegründet, der langjährigen Inhaberin der Unternehmensgruppe Schill+Seilacher. Ihr Ziel war es, ihr unternehmerisches Lebenswerk langfristig zu sichern und zugleich gemeinnützige Zwecke zu fördern.

Im Mittelpunkt der Stiftung stehen vier Förderbereiche: **Wissenschaft und Forschung, Bildung, Jugend und Sport**. Damit verbindet die Stiftung zwei Perspektiven, die auch für den Standort Hamburg zentral sind: wirtschaftliche Stabilität und gesellschaftliche Verantwortung.

Für die Schill+Seilacher “Struktol” GmbH Hamburg ist diese Verbindung besonders greifbar. Das Werk Hamburg besteht seit 1925 und ist damit ein historisch gewachsener Teil der Unternehmensgruppe. Die Stiftung steht für Kontinuität, aber auch für die Verpflichtung, Zukunft aktiv zu gestalten: durch sichere Arbeitsplätze, durch Innovation, durch langfristige Investitionen und durch die Förderung von Projekten, die über das Unternehmen hinaus Wirkung entfalten.

Der Anspruch der Stiftung lässt sich in einem einfachen Gedanken zusammenfassen: **das Leben der Menschen verbessern und gleichzeitig die langfristige Entwicklung der Unternehmensgruppe Schill+Seilacher ermöglichen**.

Diese Brücke zwischen Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft passt auch zum Selbstverständnis von Schill+Seilacher: Chemie soll Nutzen stiften. Für Kunden, für Mitarbeitende, für industrielle Anwendungen – und für eine Gesellschaft, die auf Innovation, Bildung und verantwortungsvolles Handeln angewiesen ist.

Forschung fördern. Wissen vernetzen. Zukunft gestalten. Der FutureLab Summit der Ingeborg-Gross-Stiftung

Ein Beispiel für diese Verbindung von Verantwortung, Wissenschaft und Zukunftsfähigkeit ist der FutureLab Summit der Ingeborg-Gross-Stiftung. Das Format bringt Nachwuchsforschende, erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Unternehmensvertreter sowie Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen.

Ziel ist es, Forschung nicht isoliert zu betrachten, sondern den Austausch zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis, industrieller Anwendung und gesellschaftlicher Relevanz zu fördern.

„Unser Ziel ist es, Exzellenz in der Forschung zu fördern und Brücken in die industrielle Anwendung zu schlagen. Es ist ein Kernanliegen der Stiftung, mit klar definierten Zielen zum Gemeinwohl beizutragen.“

Dr. Thilo Pachmann, Vorstandsvorsitzender der Ingeborg-Gross-Stiftung

Die Teilnehmenden des zweiten FutureLab Summits in Karlsruhe

Bereits beim ersten FutureLab Summit im Hamburger Wälderhaus trafen sich rund 50 Teilnehmende zum Wissensaustausch. Im Mittelpunkt standen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Ingeborg-Gross-Stiftung, ihre Forschungsarbeiten und die Frage, wie sich Grundlagenforschung, industrielle Praxis und konkrete Anwendungen stärker miteinander verbinden lassen.

Der zweite FutureLab Summit fand im Juni 2026 im Kesselhaus Karlsruhe statt. 65 Teilnehmende aus Chemie, Verfahrenstechnik, Wirtschaft und Recht diskutierten dort, wie wissenschaftliche Erkenntnisse besser in industrielle Anwendungen und gesellschaftlich relevante Lösungen überführt werden können. Die Themen reichten von nachhaltiger Bioökonomie und Biomasseverfügbarkeit über neue Materialansätze bis hin zu Flammschutzadditiven, Organ-on-a-Chip-Systemen für die Anti-Doping-Forschung und nachhaltigen Tackifier-Harzen auf Basis erneuerbarer Rohstoffe.

Gerade für ein Spezialchemieunternehmen wie Schill+Seilacher ist dieser Austausch von besonderer Bedeutung. Viele Zukunftsfragen der Branche entstehen genau an der Schnittstelle von Wissenschaft, Anwendung und Verantwortung:

- Wie lassen sich Rohstoffe nachhaltiger nutzen?
- Wie können Materialien leistungsfähig und zugleich ressourcenschonend gestaltet werden?
- Wie können Forschungsergebnisse schneller in industrielle Lösungen übersetzt werden?

„Mit dem FutureLab Summit schaffen wir eine Plattform für Zukunftsideen, in dem Nachwuchsforschende und erfahrene Köpfe gemeinsam an Lösungen für die großen Herausforderungen arbeiten.“

Dr. Thilo Pachmann, Vorstandsvorsitzender der Ingeborg-Gross-Stiftung

Damit steht der FutureLab Summit beispielhaft für das, was die Ingeborg-Gross-Stiftung ausmacht: Sie fördert nicht nur einzelne Projekte, sondern schafft Verbindungen. Zwischen Menschen. Zwischen Wissenschaft und Praxis. Zwischen unternehmerischer Verantwortung und gesellschaftlichem Fortschritt.

Die Stiftung in Zahlen

4
Stiftungszwecke: Wissenschaft und Forschung, Bildung, Jugend, und Sport

84
geförderte Projekte

3,8 Mio.
ausgeschüttete Fördergelder

> 50
geförderte Forschungsjahre seit Gründung

SCHILL+SEILACHER “STRUKTOL” GMBH AUF EINEN BLICK

1925
Gründungsjahr

Seit 2019
von der gemeinnützigen Ingeborg-Gross-Stiftung getragen

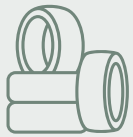
273
Mitarbeitende

> 80
Vertretungen weltweit

Zertifizierte Managementsysteme

ISO 9001, ISO 14001 und ISO 50001

Produktsparten



Additive und Trennmittel für die Kautschuk- und Latexindustrie

Entschäumer

Silikon-Additive

Reaktive Polymere und Flammschutzmittel

INHALT

Vorwort der Geschäftsführung 2
Eigentum mit Verantwortung 3
Schill+Seilacher “Struktol” GmbH auf einen Blick 5
Über diesen Bericht 6

UNSER UNTERNEHMEN 7

Wer wir sind 8
Standorte und Märkte 11
Stakeholder-Management 12
Einheitliche Standards für verantwortungsvolles Handeln 13
Qualitätsmanagement und Produktverantwortung 13
Nachhaltiges Selbstverständnis 14

NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT UND -STRATEGIE 16

Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit 17
Transparenz und Compliance 18
Doppelte Wesentlichkeitsanalyse nach Vorgaben der CSRD 20
Nachhaltigkeitsstrategie 25
Nachhaltigkeit entlang unserer Lieferkette 28

KLIMA UND UMWELT 32

Energiemanagement und Klimaschutz 33
Einfluss auf die Umwelt 38
Biologische Vielfalt 39
Produktbezogene Nachhaltigkeit 40
Wassernutzung und -management 45
Abfallmanagement 47

SOZIALES 49

Soziale Verantwortung für unsere Mitarbeitenden 50
Aus- und Weiterbildung 52
Gesundheit und Sicherheit 52

VSME-Index 55
Impressum 56

Hinweise zur Sprache: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Mehrfachnennungen verzichtet. Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

ÜBER DIESEN BERICHT B1 (24a–d)

Obwohl unser Unternehmen infolge des im Februar 2025 veröffentlichten EU-Omnibus-Pakets nicht mehr zur Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) verpflichtet ist, haben wir beschlossen, das bereits initiierte Berichterstattungsprojekt für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 auf freiwilliger Basis fortzuführen.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Europäischen Kommission für Unternehmen unserer Größenordnung wurde unser Nachhaltigkeitsbericht nach den Vorgaben des VSME-Standards (Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs) unter Anwendung des Basis- und des Zusatzmoduls erstellt. Hierbei handelt es sich um einen von der EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group) entwickelten und somit EU-weit anerkannten Berichtsstandard für freiwillige Nachhaltigkeitsberichte.

Die Inhalte des vorliegenden Berichts gehen jedoch bewusst über die im Basis- und Zusatzmodul geforderten Informationen hinaus. Der Bericht umfasst somit zusätzliche Nachhaltigkeitsaspekte, die wir für eine ganzheitliche und transparente Darstellung unseres Nachhaltigkeitsengagements für relevant halten (VSME+).

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde auf individueller Unternehmensebene erstellt und bezieht sich auf die Schill+Seilacher “Struktol” GmbH mit Sitz in Hamburg. Damit entspricht der Bericht in seinem Umfang unserem Geschäftsbericht.

UNSER UNTERNEHMEN

WER WIR SIND 8

STANDORTE UND MÄRKTE 11

STAKEHOLDER-MANAGEMENT 12

EINHEITLICHE STANDARDS FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN 13

QUALITÄTSMANAGEMENT UND PRODUKTVERANTWORTUNG 13

NACHHALTIGES SELBSTVERSTÄNDNIS 14

WER WIR SIND B1 (24e, 25)

Als weltweit tätiges Unternehmen der Spezialchemie mit Sitz in Hamburg entwickeln, produzieren und vertreiben wir maßgeschneiderte Chemikalien für unterschiedliche Industrien und Anwendungsbereiche. Beispiele, welche die Vielfältigkeit unseres Produktportfolios aufzeigen, sind Additive für die Gummi- und Kautschukindustrie, Entschäumer für die Lebensmittelindustrie, Flammschutzmittel für die Automobil- und Luftfahrtindustrie oder Silikon-Additive u.a. für die Polyurethanindustrie.

Unser Anspruch: Höchste Qualität, Ressourceneffizienz und maximale Prozessoptimierung bei der Herstellung unserer Produkte. Schill+Seilacher “Struktol“ schafft als Unternehmen, das dem Mittelstand angehört, spürbaren Mehrwert im Alltag: Unsere Lösungen garantieren hocheffiziente Produktionsprozesse.

Getragen von einer Stiftung – seit 2019 ist die gemeinnützige Ingeborg-Gross-Stiftung Alleingesellschafterin – handeln wir unabhängig, nachhaltig und partnerschaftlich.

Standort der Haupttätigkeit und der wesentlichen Vermögenswerte ist die Moorfleeter Straße 28, 22113 Hamburg.

Geschäftsjahr 2025

273
Mitarbeitende

153.035.099
Umsatz

86.936.199
Bilanzsumme

20.14
NACE-Sektorenklassifikation: Herstellung von sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien

Unsere Unternehmensstruktur C1 (a–c)

Organisatorisch ist unser Unternehmen in verschiedene Sparten, aufgeteilt. Die einzelnen Sparten unterscheiden sich nach den jeweiligen Produkt- bzw. Artikelgruppen:

- Additive und Trennmittel für die Kautschuk- und Latexindustrie
- Entschäumer
- Reaktive Polymere und Flammschutzmittel
- Silikon-Additive

Wir bieten unseren Kunden ein breites Produktportfolio. Die Produkte werden seit den 1950er Jahren unter dem Markennamen “Struktol” vertrieben.

Unsere wesentlichen Märkte umfassen ausschließlich weiterverarbeitende Unternehmen und Distributoren im B2B-Bereich. Verkäufe an Endkunden, Privatpersonen, den Einzel- oder Onlinehandel finden nicht statt.

Die Produktion erfolgt in Deutschland im Werk Hamburg und im Werk der Schill+Seilacher Saxol GmbH in Pirna sowie an unserem neuen Produktionsstandort in Malaysia.

Mit unseren über 80 Vertretungen sind wir weltweit repräsentiert.

ⓘ Erfahren Sie mehr über unseren Produktionsstandort in Malaysia auf Seite 11.

Unsere Identität und Ausrichtung

Unsere Vision

Unsere Vision „Better Chemistry – Better Life“ beschreibt den Zweck unseres Unternehmens. Mit unserer Innovationskraft im Bereich chemischer Produkte schaffen wir nachhaltig Wert für unsere Kunden und tragen aktiv zum Umweltschutz bei. Uns ist es ein Anliegen, dass sich die Mitarbeitenden in unserem Unternehmen wohlfühlen und in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung gefördert und gefordert werden. Der ökonomische Erfolg sichert die Arbeitsplätze und ermöglicht es uns, einen Teil der generierten Gewinne durch unsere Stiftung zum Wohle der Gesellschaft einzusetzen. So verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und nachhaltiger Entwicklung. Kurz gesagt: Bei uns stimmt die Chemie.

Unsere Mission

Unsere Mission „Fit for Future“ baut auf unserer Tradition auf und vereint uns als Gruppe. Wir sind ein vertrauensvoller Partner für unsere Kunden und liefern termingerecht nachhaltigere Produkte höchster Qualität. Als Innovationsführer in ausgewählten Märkten hinterfragen wir den Status Quo und verbessern ständig unsere Effizienz und Effektivität. Wir digitalisieren und modernisieren unsere Prozesse und Anlagen, wachsen organisch und nachhaltig. An allen Standorten arbeiten wir als Hochleistungsteam zusammen, geprägt von gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Durch das Erschließen von Synergien zwischen Standorten, Funktionen und Geschäftseinheiten maximieren wir den gemeinsamen Vorteil für alle. Kurz gesagt: Wir machen uns fit für die Zukunft.

Unsere Werte **Vertrauen, Respekt, Kooperation, Verantwortung, Nachhaltigkeit und Ergebnisorientierung** bilden das Fundament unseres Unternehmens und leiten unser Handeln. Sie sind die unverrückbaren Prinzipien, die uns täglich begleiten. Diese Werte dienen als ethischer Kompass für alle Mitarbeitenden und die gesamte Firmengruppe, definieren unsere internen Spielregeln und schaffen einen sozialen Rahmen sowohl nach innen als auch nach außen. Sie sind der Maßstab für unser Verhalten und unsere Entscheidungen auf allen Hierarchieebenen und garantieren eine nachhaltige und erfolgreiche Unternehmensführung. Kurz gesagt: Unsere Werte schaffen Vertrauen und Zusammenhalt.

Unsere langfristige Vision: Nachhaltiges Wachstum durch Zusammenarbeit, Innovation und gesellschaftliche Verantwortung.

Unsere Werte

Kooperation
Wir suchen nach Lösungen, pflegen stabile Beziehungen und arbeiten gemeinsam an unseren Zielen.

Respekt
Wir behandeln andere so, wie wir selbst behandelt werden möchten. Wir schätzen die Leistungen anderer und führen Diskussionen respektvoll.

Ergebnisorientierung
Wir setzen auf Wettbewerb und fördern bessere Lösungen. Gute Leistung wird bei uns belohnt.

Vertrauen
Wir halten unsere Zusagen ein, agieren fair und gesetzeskonform. Wir kommunizieren ehrlich und transparent.

Nachhaltigkeit
Wir handeln nachhaltig zum Wohl von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.

Verantwortung
Wir übernehmen Verantwortung für unser Handeln und machen keine Kompromisse bei Sicherheit und Umweltschutz.

Unsere Sparten C1 (a, c)

Additive und Trennmittel für die Kautschuk- und Latexindustrie

Diese Sparte stellt Additiv-Lösungen für die Verarbeitung von Natur- und Synthesekautschuk sowie von Natur- und Syntheselatex und Trennmittel zur Anwendung als Prozesshilfsmittel in der Gummiindustrie her.

Additive für die Kautschukverarbeitung
Durch den Einsatz von Dispergierhilfen, Gleitmitteln, Peptisatoren, Homogenisatoren, Klebrigmachern und Weichmachern werden Kautschukeigenschaften gezielt optimiert und Verarbeitungsprozesse effizienter gestaltet.

Eingesetzt werden unsere Additive für die Kautschukverarbeitung z. B. in:
- Reifen jeglicher Ausprägung mit dem Schwerpunkt PKW
- Technischen Gummiprodukten wie z. B. Dichtungen, Profilen, Förderbändern, Schläuchen für Industrie- und Automobilanwendungen

Additive für die Latexindustrie
Latex, ob aus Natur- oder Synthesekautschuk hergestellt, ist ein vielseitiger Werkstoff, der sich für eine Vielzahl von Anwendungen eignet. Seine Oberfläche lässt sich auf unzählige Arten modifizieren, sodass eine nahezu unbegrenzte Haftfähigkeit mit verschiedenen Materialien erreicht werden kann. Unser Sortiment an Latexadditiven verbessert zuverlässig die Haltbarkeit und Robustheit und steigert gleichzeitig die Qualität und Stabilität von Anwendungsprodukten.

Eingesetzt werden unsere Additive für die Latexverarbeitung z. B. in:
- Schutzhandschuhen
- Matratzen und Textilien
- Kleb- und Dichtstoffen
- der Papierindustrie

Trennmittel
Die Qualität eines Formteils hängt entscheidend von der Entformung ab – eine unzureichende Entformung führt zu Fehlern, Ausfallzeiten und Ausschuss. Unser Sortiment an wasserbasierten und lösungsmittelfreien Trennmitteln gewährleistet eine saubere, gleichmäßige Entformung bei Anwendungen mit Gummi, Kunststoffen und Verbundwerkstoffen und schützt sowohl das Bauteil als auch die Form.

Eingesetzt werden unsere Trennmittel z. B. in:
- Gummiformteilen und -profilen
- Spritzguss und Formpressen
- Verbundwerkstoffen und faserverstärkten Teilen
- Verarbeitung von Polyurethanschaum

Entschäumer

Unsere Entschäumer-Sparte blickt auf eine mehr als 60-jährige Historie in der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb hochwertiger Entschäumer-Systeme zurück. Unerwünschter Schaum kostet Zeit, mindert die Effizienz und stört den Produktionsablauf – in Fertigungsprozessen fast aller Branchen. Unsere Antischaum- und Entschäumungslösungen wirken schnell, sind langanhaltend und so formuliert, dass sie mit den Prozessumgebungen kompatibel sind, in denen sie am dringendsten benötigt werden.

Eingesetzt werden unsere Entschäumer z. B. in:
- der Lebensmittelindustrie (z. B. in der Produktion und Verarbeitung von Pommes frites, Kartoffelchips, Rübenzucker, Hefe, Stärke)
- der Biotechnologie (z. B. Präzisionsfermentation, Enzyme, Neuartige Lebensmittel, Biogas, Bioethanol, Biopestizide)
- Technischen Anwendungen (z. B. in den Bereichen Abwasserbehandlung, Papier & Zellstoff, Bauchemie, Farben & Lacke)

Reaktive Polymere und Flammschutzmittel

Unsere Abteilung „Reaktive Polymere und Flammschutzmittel“ ist auf den Vertrieb, sowie die Entwicklung und Optimierung von Epoxidharzen, Härtern sowie funktionalen Additiven, wie Toughenern, Tackifiern, biobasierten Polyesterharzen und Flammschutzmitteln spezialisiert.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung kundenspezifischer Lösungen zur gezielten Anpassung der Materialeigenschaften an technische und anwendungsspezifische Anforderungen. Die hierfür verwendete jeweilige Chemie beinhaltet Epoxidharze und seine Addukte, Amine, Polyurethane sowie Polyester.

Eingesetzt werden unsere Flammschutzmittel und reaktiven Polymere z. B. in:

- dem Bereich Transportwesen (Automobil- und Luftfahrtindustrie, Schifffahrt und Bahnanwendungen)
- Faserverbundwerkstoffen
- Anwendungen im Bauwesen

Silikon-Additive

Unsere Sparte für Silikon-Additive umfasst die Entwicklung und den Vertrieb funktioneller Silikonprodukte. Die Silikonchemie ermöglicht Eigenschaften, die über konventionelle Materialien hinausgehen, wie kontrollierte Verarbeitbarkeit, zuverlässige Trenneigenschaften, ausgeprägte Oberflächenfunktionalitäten und hohe thermische Stabilität. Unsere Silikone sind für anspruchsvolle Anwendungen konzipiert, z. B. zur hydrophilen oder hydrophoben Modifizierung von Oberflächen (Textil, Leder, Stein, Papier), als Stabilisatoren in Polyurethanschaumstoffen sowie als Entschäumer und Prozessadditive. Sie zielen darauf ab, zur Verbesserung von Prozesseffizienz, Ressourcenschonung und Energieeinsparung beizutragen und somit Leistungs- und Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen. Typische Eigenschaften sind u. a. hohe Temperaturbeständigkeit, gute Gleiteigenschaften, exzellenter Weichgriff sowie wirksame und skalierbare Hydrophobierung.

Eingesetzt werden unsere Silikon-Additive z. B.:

- in der Textilveredelung
- in Beschichtungen
- in der Papier- und Lederverarbeitung
- in Körperpflege- und Reinigungsanwendungen
- als Additive für die Polyurethan-(PU)-Industrie
- als Entschäumer und Trennmittel

ⓘ Weitere Details zu Nachhaltigkeitsaspekten unserer Produktsparten finden Sie im Zusammenhang mit der Vorstellung unserer Nachhaltigkeitsstrategie auf den Seiten 40–45.

STANDORTE UND MÄRKTE

Unsere Standortstrategie basiert auf maximaler Kundennähe und gezielter Marktspezialisierung. So ermöglichen es uns unsere Produktionsstandorte in Hamburg und neuerdings auch in Malaysia, maßgeschneiderte Lösungen direkt im Zentrum der jeweiligen Schlüsselindustrien zu entwickeln. Globale Präsenz sichert schnelle, nachhaltigere Lieferketten und technologischen Vorsprung vor Ort.

Unsere Tochtergesellschaft in Asien

Neben dem traditionellen Standort in Hamburg verfügt die Schill+Seilacher “Struktol“ GmbH über eine Tochtergesellschaft in Malaysia. Sie wurde im Jahr 2022 gegründet. Die Gesellschaft produziert in Kooperation mit einem lokalen Partner Additive für die Gummi- und Kautschukindustrie und vertreibt diese überwiegend im asiatischen Raum. Die Standortentwicklung soll unter anderem dazu beitragen, die Produktion in Südostasien stärker regional zu verankern, um unseren dort ansässigen Kunden eine lokale Beschaffung zu ermöglichen. 2024 wurde der Bau des Produktionsgebäudes abgeschlossen, die Anlage hochgefahren und erste Musterproduktionen durchgeführt.

Unser Produktionsstandort in Pasir Gudang, Malaysia

„Immer häufiger sehen wir uns mit den Auflagen unserer Kunden nach geografischer Nähe und lokalem Supply konfrontiert. Die Themen Nachhaltigkeit und CO_2-Emissionen sind zu weltweiten Anforderungen avanciert und betreffen zunehmend die gesamte Wertschöpfungskette.“

Dr. Volker Börger, Geschäftsführer der Schill+Seilacher “Struktol” GmbH, Hamburg

STAKEHOLDER-MANAGEMENT C1 (47c)

Die vielfältigen Interessen unserer Stakeholder berücksichtigen wir mit besonderer Sorgfalt. Seit vielen Jahren nutzen wir dafür eine strukturierte Stakeholder-Analyse im Kontext unseres integrierten Managementsystems.

ⓘ Erfahren Sie mehr über unser integriertes Managementsystem auf Seite 13.

Hierbei ermitteln wir regelmäßig unsere relevanten Bezugsgruppen und bewerten diese nach den Kriterien Potenzial und Einfluss. Ziel dessen ist es, die Erwartungen und Anforderungen der einzelnen Gruppen an unser Unternehmen zu verstehen. Gleichzeitig wollen wir mögliche Risiken aber auch Chancen frühzeitig erkennen, bewerten und angemessen in Entscheidungsprozesse einbeziehen. Dazu zählen unter anderem die Produkt- und Prozessqualität, die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, der effiziente Umgang mit Energie und Ressourcen sowie die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung und Nutzung von Chancen werden festgelegt, umgesetzt und in ihrer Wirksamkeit überwacht. Auf dieser Basis pflegen wir eine gezielte Kommunikation mit unseren Stakeholdern und bauen diese stetig weiter aus.

ⓘ Erfahren Sie mehr über unsere ‚Doppelte Wesentlichkeitsanalyse' den Seiten 20–24.

Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der Stakeholder-Analyse auch als Grundlage für den Stakeholder-Einbezug im Rahmen unserer ‚Doppelten Wesentlichkeitsanalyse' verwendet. So wurden einige unserer relevantesten Stakeholder aktiv in die Ermittlung unserer wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen einbezogen. Die folgende Übersicht zeigt unsere im Rahmen der Analyse identifizierten, internen und externen Stakeholder.

Unsere Stakeholder im Überblick

Stakeholder			
Kunden	Mitarbeiter	Stiftung	Geschäftsführung
Lieferanten	Gesetzgeber	Energieversorger	Einkauf
Umweltbehörde	Handelsvertreter	Entwickler	Produktionsplaner
Presse/Öffentlichkeit	Dienstleister	Anlagenbediener	Instandhaltungsplaner
Technischer Einkauf	Energieteam	Umwelt- und Naturschutzverbände	Zoll
Instandhalter	Berater	Amt für Arbeitsschutz	

EINHEITLICHE STANDARDS FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Unser Unternehmen betreibt ein integriertes Managementsystem, das die Anforderungen der internationalen Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt) und ISO 50001 (Energie) in einer einheitlichen Struktur zusammenführt. Ziel ist die ganzheitliche Steuerung der Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung von Qualitäts-, Umwelt- und Energieaspekten sowie die fortlaufende Verbesserung der Systemleistung.

ⓘ Erfahren Sie mehr über unsere Zertifizierung ISO 9001 (Qualität) auf dieser Seite, über die Zertifizierung ISO 14001 (Umwelt) auf Seite 38 und über die Zertifizierung ISO 50001 (Energie) auf Seite 33.

Das Managementsystem basiert auf einem prozessorientierten und risikobasierten Ansatz. Sämtliche Unternehmensprozesse werden geplant, gesteuert, überwacht und systematisch weiterentwickelt. Risiken und Chancen werden durchgehend ermittelt, bewertet und in die operative sowie strategische Steuerung integriert.

Zentrale Elemente des integrierten Managementsystems sind:

- ein unternehmensweit abgestimmtes Prozessmanagement
- die Bewertung der Systemleistung mittels Kennzahlen, interner Audits und Managementbewertungen
- ein strukturierter, fortlaufender Verbesserungsprozess
- die Sicherstellung der Erfüllung bindender Verpflichtungen
- die aktive Einbindung der Mitarbeitenden

Durch die Integration der Normanforderungen nutzen wir Synergien und ermöglichen eine konsistente Umsetzung der Unternehmensziele. Das Managementsystem bildet damit die Grundlage für eine effiziente, regelkonforme und nachhaltige Unternehmensführung und wird fortlaufend weiterentwickelt.

QUALITÄTSMANAGEMENT UND PRODUKTVERANTWORTUNG

Ein besonderes Augenmerk liegt für uns seit jeher auf der Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen für unsere Kunden. Hierbei setzen wir auf eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie eine hohe Kundenzufriedenheit, welche wir durch eine ausgeprägte Produktqualität und -sicherheit gewährleisten wollen.

Einen wesentlichen Bestandteil hierfür stellt unser nach ISO-Norm 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagement dar.

Im Schwerpunkt stellt das Qualitätsmanagement sicher, dass unsere Produkte und Prozesse über den gesamten Lebenszyklus hinweg den vereinbarten Spezifikationen sowie den Erwartungen unserer industriellen Kunden entsprechen. Dies umfasst insbesondere:

- Die chargenbezogene Herstellung und Rückverfolgbarkeit unserer Produkte
- Ein systematisches Abweichungs- und Reklamationsmanagement einschließlich Ursachenanalyse und Korrekturmaßnahmen
- Die Durchführung von Risikobewertungen entlang der Wertschöpfungskette
- Die Sicherstellung eines kontrollierten Technologietransfers zwischen Entwicklung und Produktion

Die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden ermöglicht es, Anforderungen frühzeitig zu erkennen und in Entwicklungs- und Produktionsprozesse zu integrieren.

Vor diesem Hintergrund verfolgt unser Qualitätsmanagement folgende Hauptziele:

- Die dauerhafte Sicherstellung der Produktqualität
- Die Erfüllung regulatorischer Anforderungen
- Die fortlaufende Verbesserung der Prozesse unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Aspekte

Darüber hinaus trägt das Qualitätsmanagement zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung bei, indem Ressourcenverluste durch Fehlervermeidung reduziert und energie- und rohstoffeffizientere Prozesse unterstützt werden. Das enge Ineinandergreifen von Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagement unterstützt dabei einen ganzheitlichen Ansatz zur nachhaltigen Wertschöpfung.

NACHHALTIGES SELBSTVERSTÄNDNIS

Als Familienunternehmen mit einer auf Gruppenebene nahezu 150-jährigen, bzw. auf Ebene des Hamburger Standorts 100-jährigen Geschichte, handeln, denken und planen wir langfristig. Wir verpflichten uns in allen Bereichen unseres unternehmerischen Handelns höchsten Ansprüchen. Dies gilt auch für Nachhaltigkeit: Sie ist fest in unserer Unternehmensstrategie verankert.

Ein Unternehmen mit Tradition

Seit 100 Jahren schreiben wir Erfolgsgeschichte. 1925 erwarben die fünf Geschwister Seilacher sämtliche Anteile an der Hanseatischen Industriegesellschaft Billbrook m.b.H. in Hamburg und legten mit der Produktion los. Das Jahr 2025 war somit ein großes Jubiläumsjahr für unseren Hamburger Unternehmensstandort.

1877 – Gründung der Schill+Seilacher OHG in Heilbronn

1925 – Gründung des Hamburger Standorts

2003 – Erstzertifizierung nach ISO 9001

2015 – Erstzertifizierung nach ISO 50001 und ISO 14001

2016 – Start der Teilnahme am UN Global Compact

2019 – Gründung der Ingeborg-Gross-Stiftung

2023 – Unterzeichnung der Initiative Responsible Care

2024 – Start der Entwicklung einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie

2025 – 100-JÄHRIGES JUBILÄUM

- Gründung der malaysischen Tochtergesellschaft
- Abschluss einer Wesentlichkeitsanalyse nach Vorgaben der CSRD
- Erneuter Erhalt der EcoVadis Gold-Zertifizierung
- Start der Mitgliedschaft bei der „UmweltPartnerschaft Hamburg“

● Ereignisse mit Nachhaltigkeitsbezug ● Ereignisse aus der Unternehmensgeschichte

Unser Engagement für Nachhaltigkeit

UN Global Compact

Bereits seit November 2016 sind wir Teilnehmer des UN Global Compact. Die Achtung von Arbeitnehmer- und Menschenrechten, der Schutz von Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden, der Umweltschutz sowie ethische Geschäftspraktiken sind für uns selbstverständliche Verpflichtungen.

UN GLOBAL COMPACT
2025 PARTICIPANT
Our company is committed to upholding the Ten Principles of the **United Nations Global Compact**. Please refer to our **Communication on Progress.**

Responsible Care

Wir sind Mitgliedsunternehmen im Verband der Chemischen Industrie (VCI) und seit dem Jahr 2023 auch Unterzeichner der Initiative Responsible Care. Responsible Care ist eine freiwillige Initiative der chemischen Industrie, die sich für die kontinuierliche Verbesserung von Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsstandards entlang des gesamten Produktlebenszyklus einsetzt. Mit der Teilnahme verpflichten wir uns, unsere Leistungen in diesen Bereichen transparent zu machen und stetig weiterzuentwickeln. Darüber hinaus unterstützen wir die Nachhaltigkeitsinitiative der deutschen Chemie „Chemie^{3}“.

Sustainable Development Goals

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir unsere Wirkung auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) analysiert.

Folgende SDGs haben wir auf Basis unserer ‚Doppelten Wesentlichkeitsanalyse‘ und einem Branchenvergleich als für unser Unternehmen relevant identifiziert:

Unsere Zertifizierungen B1 (25)

EcoVadis Gold (14.04.2025)

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir erneut die EcoVadis Gold-Medaille erhalten und gehören somit zu den Top 5 Prozent der in den vorangegangenen 12 Monaten von EcoVadis bewerteten Unternehmen. Die Gold-Medaille ist eine Anerkennung unserer bisherigen Nachhaltigkeitsleistung. Wir arbeiten kontinuierlich daran, diese fortlaufend weiterzuentwickeln und zu verbessern.

GOLD | Top 5% ecovadis sustainability Rating APR 2025

Auf der EcoVadis Anerkennungsseite wird stets das aktuelle EcoVadis-Ergebnis angezeigt. In 2025 führte der Link somit zu unserer Gold-Medaille.

ISO-Zertifizierungen

TÜV Nord DIN EN ISO 9001:2015 (gültig vom 01.02.2024 – 31.01.2027): Unser Unternehmen ist seit 2003 nach ISO 9001 zertifiziert.

ⓘ Weitere Informationen zu unserem zertifizierten Qualitätsmanagement finden Sie auf Seite 13.

TÜV Nord DIN EN ISO 14001:2015 (gültig vom 23.11.2023 – 29.01.2027): Unser Unternehmen ist seit 2015 nach ISO 14001 zertifiziert.

ⓘ Weitere Informationen zu unserem zertifizierten Umweltmanagement finden Sie auf Seite 38.

TÜV Nord DIN EN ISO 50001:2018 (gültig vom 21.12.2024 – 20.12.2027): Unser Unternehmen ist seit 2015 nach ISO 50001 zertifiziert.

ⓘ Weitere Informationen zu unserem zertifizierten Energiemanagement finden Sie auf Seite 33.

Mehr Informationen finden Sie hier:

- → UN Global Compact-Fortschrittsberichte
- → EcoVadis-Anerkennungsseite
- → ISO-Zertifizierungen

NACHHALTIGKEITS-MANAGEMENT UND -STRATEGIE C1 (d)

ORGANISATORISCHE VERANKERUNG VON NACHHALTIGKEIT 17

TRANSPARENZ UND COMPLIANCE 18

DOPPELTE WESENTLICHKEITS-ANALYSE NACH VORGABEN DER CSRD 20

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE 25

NACHHALTIGKEIT ENTLANG UNSERER LIEFERKETTE 28

ORGANISATORISCHE VERANKERUNG VON NACHHALTIGKEIT

Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften – im Sinne der drei Säulen der Nachhaltigkeit – stehen im Fokus unseres Unternehmens. Verschiedene Fachbereiche des Unternehmens haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Initiativen angestoßen und Maßnahmen umgesetzt. 2025 haben wir unseren Ansatz gezielt weiterentwickelt und durch konkrete Maßnahmen gestärkt.

Unsere Zuständigkeiten für Nachhaltigkeit im Unternehmen C2 (49)

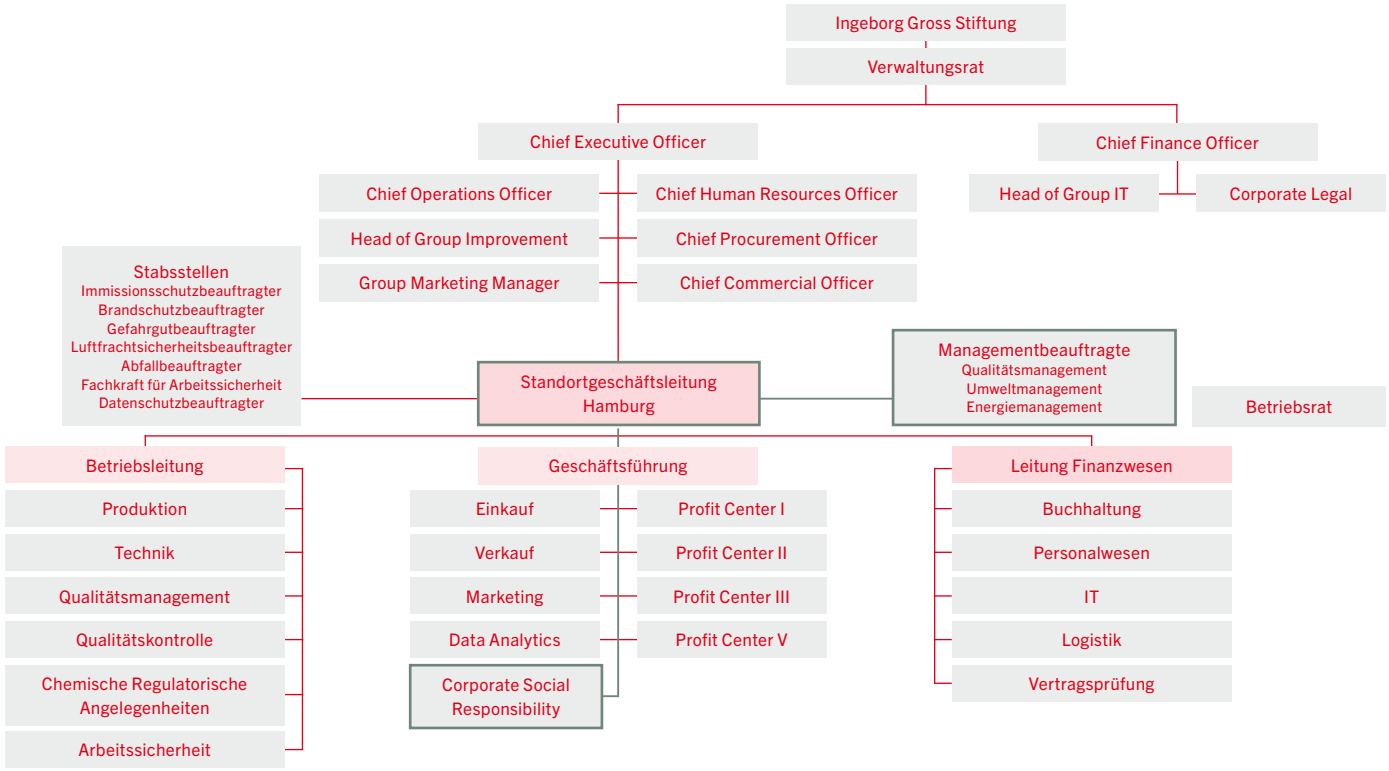
Das Nachhaltigkeitsmanagement hat für uns eine besonders hohe strategische Relevanz. Deshalb haben wir notwendige Schritte unternommen, um Nachhaltigkeit dauerhaft in unserer Organisationsstruktur zu verankern. So stellen wir sicher, dass die von uns als wesentlich identifizierten Nachhaltigkeitsthemen die Aufmerksamkeit erhalten, die sie auf Managementebene benötigen und definierte Ziele und Maßnahmen feste Bestandteile des operativen Tagesgeschäfts der jeweilig zuständigen Fachbereiche sind.

ⓘ Die Ergebnisse unserer ‚Doppelten Wesentlichkeitsanalyse' finden Sie auf Seite 22.

In den vergangenen Jahren leisteten das etablierte Energie- und Umweltmanagement sowie Initiativen einzelner Fachbereiche bereits wichtige Beiträge zur Nachhaltigkeit im Unternehmen. 2024 haben wir für das Nachhaltigkeitsmanagement eine eigene Stelle geschaffen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Abteilung „Corporate Social Responsibility (CSR)" eingerichtet, welche in enger Zusammenarbeit mit der Standortgeschäftsleitung für die (Weiter)Entwicklung und Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens zuständig ist. Sowohl die Abteilung CSR als auch die Managementbeauftragen berichten direkt an die Standortgeschäftsleitung.

ⓘ Weitere Informationen zur operativen Verankerung von Nachhaltigkeit und der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie in den verschiedenen Fachabteilungen finden Sie ab Seite 25.



Organigramm – Nachhaltigkeitsthemen strategisch auf Managementebene verankert

TRANSPARENZ UND COMPLIANCE B2 (26a, b, 27), C2 (48)

Integrität, verantwortungsvolles Handeln und die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen sind die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Mit unserem Verhaltenskodex, unserer Antikorruptionsstrategie, einem Beschwerdemechanismus sowie klaren Prozessen zur Sicherstellung der Produktkonformität und einem systematischen Risikomanagement fördern wir transparente und regelkonforme Geschäftspraktiken.

Unser Verhaltenskodex C6 (61a–b)

Unser Verhaltenskodex beschreibt unsere Richtlinien, Werte und Geschäftspraktiken, die das Verhalten in unserem Unternehmen festlegen und dient uns als freiwillige Selbstverpflichtung für gesetzeskonformes, ethisches und faires Verhalten gegenüber unseren Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit. Das Dokument deckt folgende Themen ab: Arbeitnehmer- und Menschenrechte, Gesundheit und Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Managementsysteme, Ethische Geschäftspraktiken, Beschwerdemechanismus.

Unsere Antikorruptionsstrategie B11 (43), C2 (49)

Unsere Antikorruptionsstrategie bildet den Rahmen für alle unsere Maßnahmen, die zur Prävention und Bekämpfung von Korruption und Betrug umgesetzt werden. Sie setzt bei der Vorbildfunktion des Managements an und gilt für alle Mitarbeitenden unseres Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2025 hat es keine Verurteilungen bzw. Geldstrafen wegen Korruption oder Bestechung gegeben.

Die Standortgeschäftsleitung der Schill+Seilacher “Struktol” GmbH hat sich verbindlich verpflichtet, alles dafür zu tun, ihre Geschäfte in allen Ländern verantwortungsvoll und ethisch zu führen. Das Erfüllen höchster Standards ist das Herzstück unserer Strategie für nachhaltiges Wachstum. Wir haben es uns zur fortlaufenden Aufgabe gemacht, bei der Standortgeschäftsleitung und bei allen Mitarbeitenden eine Kultur des regel- und gesetzeskonformen Verhaltens zu etablieren. Dabei zählen wir auf jeden Einzelnen, die in unserem Verhaltenskodex definierten Prinzipien und Verpflichtungen zur Einhaltung der weltweit geltenden Antikorruptionsgesetze uneingeschränkt zu beachten.

Jegliche Form von Korruption, insbesondere auch zur Erlangung von Wettbewerbsvorteilen, lehnen wir ab. Ein Leitfaden, der allen Mitarbeitenden zur Verfügung steht, regelt den korrekten Umgang mit Geschenken und Zuwendungen jeglicher Art und das richtige Vorgehen bei unangemessenen Zuwendungen.

Die Sensibilisierung und Schulung unserer Mitarbeitenden im Bereich Ethik und Compliance ist für uns eine Selbstverständlichkeit und ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch gezielte Informations- und Schulungsmaßnahmen stellen wir sicher, dass alle Mitarbeitenden über relevante Regelungen informiert sind und diese im Arbeitsalltag sicher anwenden können. Im Geschäftsjahr 2025 wurden für den Bereich Korruption 124 Schulungen von 136 vorgesehenen absolviert. Dies entspricht einer Erledigungsquote von 91,18 Prozent. Auch zum Hinweisgeberschutzgesetz wurden insgesamt 193 von 274 angesetzten Schulungen abgeschlossen. Die Quote lag damit bei 70,44 Prozent.

Compliance-Schulungen 2025

Schulungen im Bereich Korruption

124

von 136 absolviert

Schulungen zum Hinweisgeberschutzgesetz

193

von 274 abgeschlossen

Unser Beschwerdemechanismus C6 (61c), C7 (62a, c)

Wir haben einen transparenten und niedrigschwelligen Beschwerdemechanismus etabliert, der es nicht nur Mitarbeitenden, sondern darüber hinaus auch allen Kunden, Lieferanten, Anteilseignern oder sonstigen Stakeholdern ermöglicht, mögliche Verstöße oder Bedenken unkompliziert zu melden. Hinweise können jederzeit über eine eigens hierfür eingerichtete E-Mail-Adresse eingereicht werden. Zusätzlich steht eine externe, unabhängige Compliance-Hotline zur Verfügung, die auch eine anonyme Meldung ermöglicht.

Alle eingehenden Hinweise werden vertraulich behandelt, sorgfältig geprüft und führen – sofern erforderlich – zu angemessenen Maßnahmen. Personen, die in gutem Glauben Meldung erstatten, sind ausdrücklich vor Benachteiligungen oder Vergeltungsmaßnahmen geschützt. Damit schaffen wir ein sicheres Umfeld, in dem verantwortungsvolles Handeln gefördert und mögliche Missstände frühzeitig adressiert werden können.

Im Geschäftsjahr 2025 sind keine Hinweise über unseren Beschwerdemechanismus eingegangen. Zur Weiterentwicklung unseres bestehenden Beschwerdemechanismus wurden Anbieter für eine mögliche Einführung eines digitalen Hinweisgebersystems geprüft. Dieser Prozess wurde jedoch in 2025 nicht final abgeschlossen.

Unsere Verantwortung für Produktkonformität

Die Einhaltung chemikalienrechtlicher Anforderungen ist ein zentraler Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung und bildet die Grundlage für den sicheren Umgang mit unseren Produkten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Als Hersteller chemischer Spezialitäten bewegen wir uns in einem anspruchsvollen regulatorischen Umfeld, das wir aktiv steuern und stetig überwachen.

Der Bereich Chemical Regulatory Affairs stellt sicher, dass alle Produkte und Rohstoffe den geltenden nationalen und internationalen Vorschriften entsprechen. Dazu zählen insbesondere Regelwerke wie die europäischen Verordnungen REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) und CLP (Classification, Labelling and Packaging) sowie weitere relevante chemikalienrechtliche Anforderungen in den jeweiligen Zielmärkten.

Zu den wesentlichen Aufgaben unseres Regulatory-Teams gehören:

- die Registrierung und Bewertung von Stoffen gemäß regulatorischen Anforderungen
- die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung unserer Produkte
- die Erstellung und Pflege von Sicherheitsdatenblättern
- die Überwachung regulatorischer Entwicklungen und deren Umsetzung in interne Prozesse
- die Kommunikation mit Behörden, Kunden und weiteren interessierten Parteien

Durch klare Prozesse und Verantwortlichkeiten gewährleisten wir das rechtskonforme und transparente Bereitstellen aller sicherheitsrelevanten Informationen. Unsere internen Abläufe sind eng mit anderen Bereichen wie Forschung und Entwicklung, Produktion, Qualität und Vertrieb verknüpft, um regulatorische Anforderungen frühzeitig in Produktentwicklung und Prozessgestaltung zu integrieren.

Ein besonderer Fokus liegt darauf, Stoffrisiken laufend zu bewerten und kritische Inhaltsstoffe dort zu ersetzen, wo es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Zudem investieren wir in die Qualifizierung unserer Mitarbeitenden, damit regulatorisches Wissen stets auf dem aktuellen Stand bleibt. Durch proaktive Compliance-Strategien und ein systematisches Monitoring regulatorischer Änderungen sichern wir langfristig unsere Marktfähigkeit und die unserer Produkte.

Unser Anspruch ist es, über die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen hinauszugehen und als verlässlicher Partner für sichere chemische Lösungen zu überzeugen.

Unser Risikomanagement in Bezug auf Nachhaltigkeit C4

Ein strukturiertes Risikomanagement ist ein wesentlicher Teil unserer Unternehmenssteuerung und dient der frühzeitigen Erkennung, Bewertung und Steuerung von Risiken, welche die wirtschaftliche Lage sowie die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens beeinflussen können.

ⓘ Entdecken Sie mehr zu unserem integrierten Managementsystem auf der Seite 13.

Risiken systematisch im Blick

Identifizierte Unternehmensrisiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Auswirkungen bewertet und in Risikokategorien eingeordnet.

Typische Risikogruppen sind:

- Strategische Risiken (z. B. Produkte/Markt/Wettbewerb sowie Infrastruktur/ Versorgung)
- Operative Risiken (z. B. Lieferkettenstörungen, IT-Ausfälle, Naturereignisse, Brand)
- Finanzielle Risiken (z. B. Liquidität, Forderungsausfälle)

Eine besondere Aufmerksamkeit gilt darüber hinaus Risiken im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen. Hierzu zählen beispielsweise Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftstätigkeit, nachhaltigkeitsbezogene Lieferkettenrisiken oder regulatorische Entwicklungen im Umweltrecht. Eine erstmalige ganzheitliche und detaillierte Identifikation von Nachhaltigkeitsrisiken (-und chancen) wurde 2024/2025 im Rahmen einer – mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) konformen – ‚Doppelten Wesentlichkeitsanalyse' vorgenommen. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse fließen in unser übergeordnetes Risikomanagement ein. Eine strukturierte Klimarisikoanalyse haben wir in 2025 noch nicht durchgeführt. Wir prüfen dies jedoch für eine der folgenden Berichtsperioden.

Zur Steuerung der identifizierten Risiken definieren wir geeignete Maßnahmen und überwachen diese regelmäßig. Dabei setzen wir auf präventive Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung von Risiken. Hierzu gehören unter anderem unser Krisenmanagementsystem und die zugehörigen Notfallpläne.

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Standortgeschäftsleitung. Regelmäßige Berichterstattung sowie die Integration in bestehende Steuerungs- und Controllingsysteme (wie z. B. Debitorenmanagement) stellen sicher, dass Risiken transparent gemacht und angemessen berücksichtigt werden.

Durch die fortlaufende Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems stellen wir sicher, dass sowohl finanzielle als auch nachhaltigkeitsbezogene Risiken frühzeitig erkannt und wirksam gesteuert werden.

DOPPELTE WESENTLICHKEITS-ANALYSE NACH VORGABEN DER CSRD

Im Kontext der Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Jahr 2024 eine umfangreiche sogenannte ‚Doppelte Wesentlichkeitsanalyse' nach Vorgaben der CSRD durchgeführt und zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 finalisiert.

Die Wesentlichkeitsanalyse hat uns wertvolle Erkenntnisse zu unseren zentralen Fokusthemen im Bereich Nachhaltigkeit geliefert. Diese Erkenntnisse fließen systematisch in die tägliche Arbeit aller relevanten Fachbereiche ein und unterstützen uns dabei, Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen ganzheitlich umzusetzen.

ⓘ Weitere Informationen zur konkreten Umsetzung unserer zentralen Nachhaltigkeitsthemen finden Sie ab Seite 25.

In Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den zugehörigen ESRS haben wir unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte bestimmt. Dabei haben wir Auswirkungen, Risiken und Chancen – sogenannte Impacts, Risks und Opportunities (IROs) – identifiziert, durch die unser Unternehmen von außen beeinflusst wird (Outside-In) und/oder mit denen wir selbst auf unsere Umgebung einwirken (Inside-Out). Der Prozess folgte dabei im Wesentlichen dem auf der folgenden Seite dargestellten Ablauf:

1. Vorbereitung & Konzeptentwicklung

- Erfassung aller vorhandenen Informationen (z. B. ISO-Audits, Nachhaltigkeitsinitiativen usw.)
- Klärung des zu berücksichtigenden Geltungsbereichs
- Ermittlung der einzubeziehenden Stakeholder-Gruppen

2. Wertschöpfungskettenanalyse

- Abbildung der Wertschöpfungskette unseres Unternehmens und Ermittlung von Nachhaltigkeits-Schwerpunkten, um voraussichtlich wesentliche Themen in der Wertschöpfungskette zu priorisieren und unwesentliche Themen auszuschließen
- Bewertung potenziell wesentlicher ESRS-Themen entlang der Wertschöpfungskette mittels
  - relevanter Nachhaltigkeitsstandards und -rahmenwerke (z. B. Sustainability Accounting Standards Board (SASB), Global Reporting Initiative (GRI)
  - Interne Experteninterviews
  - Benchmarks auf Basis von Wettbewerbsanalysen und Branchenverbänden (Together for Sustainability)
  - Tool-gestützter Analyse von Standortrisiken (z. B. WWF Biodiversity Risk Filter, Aqueduct Water Risk Atlas)
  - Analyse der Lieferantenlandschaft (z. B. Herkunftsländer der Lieferanten)

3. Workshop mit relevanten Fachabteilungen

- Validierung der Wertschöpfungskettenanalyse gemeinsam mit relevanten Fachabteilungen
- Festlegung der Bewertungsskalen und Erörterung kritischer Nachhaltigkeitsaspekte
- Erste Identifizierung und Präzisierung der wichtigsten IROs
- Quantitative Erstbewertung der Nachhaltigkeitsthemen

4. Einbezug relevanter Stakeholder

- Interviews mit Vertretern relevanter Fachabteilungen (z. B. Einkauf, Personalwesen, Arbeitssicherheit, Standortgeschäftsleitung)
- Ausgewählte Kunden- und Lieferantenbefragungen
- Indikative Bewertung der Relevanz von ESRS-Themen in jedem Interview als Grundlage für die finale Wesentlichkeitsprüfung

5. Managementvalidierung & abschließende Überprüfung

- Validierung der Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit mit der Finanzabteilung
- Prozessdokumentation und Erstellung der finalen Wesentlichkeitsmatrix
- Überprüfung und Genehmigung durch die Standortgeschäftsleitung

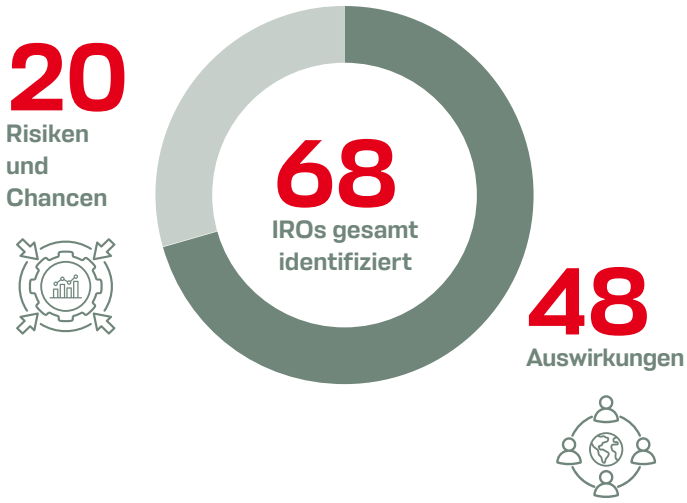
6. Inhaltliche Umsetzung

- Definition von fünf Handlungsfeldern zur strategischen Steuerung der identifizierten IROs
- Einrichtung von je einem Arbeitskreis für die operative Bearbeitung der fünf Handlungsfelder und der zugehörigen IROs (IROs, die nicht ohnehin bereits durch zuständige Fachabteilungen bearbeitet werden)

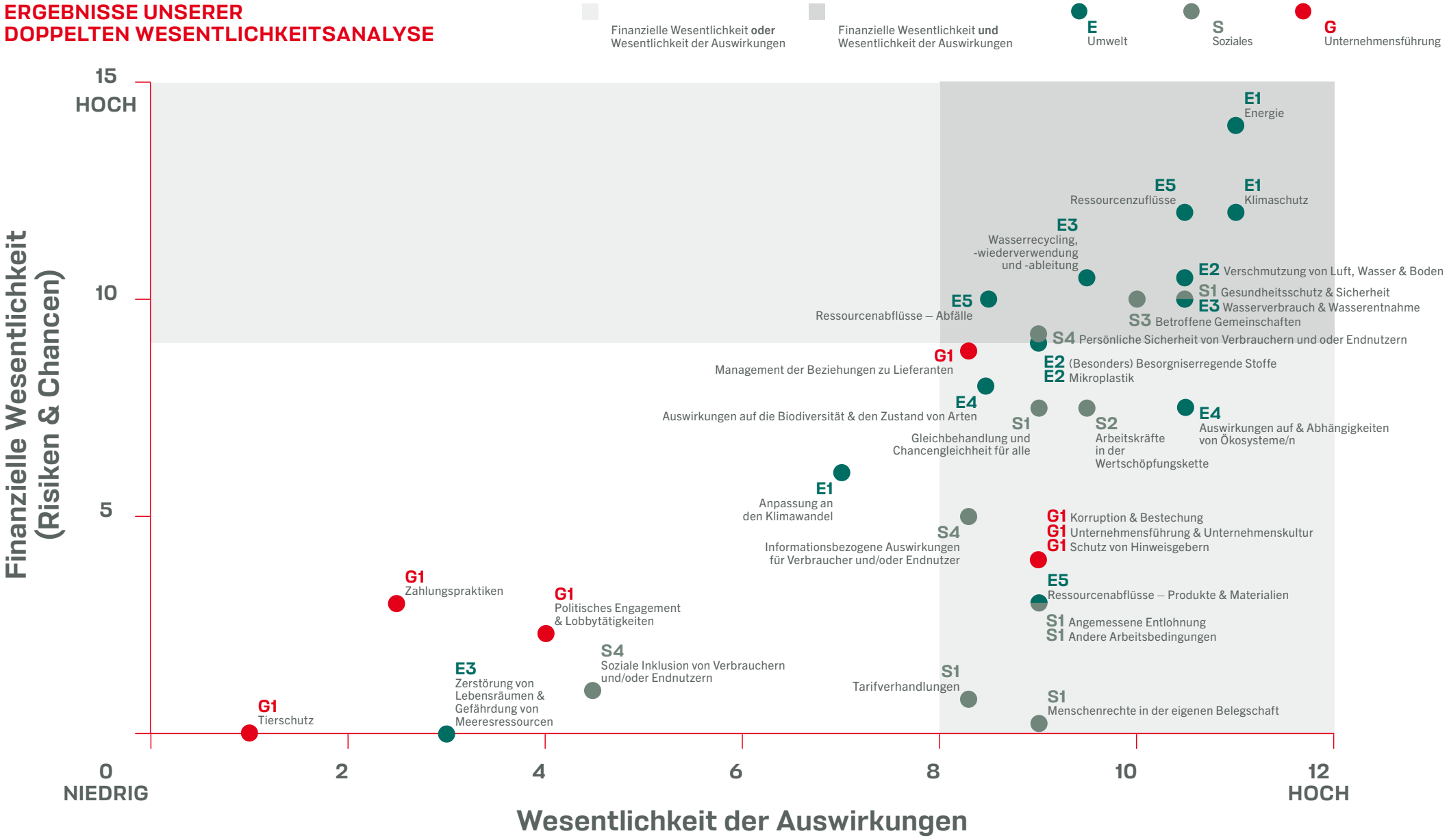
Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse: Zusammenfassung unserer Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Insgesamt haben wir im Rahmen unserer ‚Doppelten Wesentlichkeitsanalyse' 68 wesentliche IROs identifiziert, welche sich aus 48 wesentlichen Auswirkungen (Impacts) und 20 wesentlichen Risiken und Chancen (Risks & Opportunities) zusammensetzen.

Zusammensetzung der wesentlichen IROs



ERGEBNISSE UNSERER DOPPELTEN WESENTLICHKEITSANALYSE



Unsere Nachhaltigkeitsthemen

		Vorgelagerte Wertschöpfungskette		Eigene Geschäftstätigkeit		Nachgelagerte Wertschöpfungskette	
		WdA	FW	WdA	FW	WdA	FW
E1-E5	**E1** Klimaschutz	x	x	x	x	x	x
	E1 Anpassung an den Klimawandel	–	–	–	–	–	–
	E1 Energie	x	x	x	x	x	–
	E2 Verschmutzung von Luft, Wasser & Boden	x	x	x	x	x	x
	E2 (Besonders) Besorgniserregende Stoffe	x	–	x	x	x	–
	E2 Mikroplastik	x	x	–	–	–	–
	E3 Wasserverbrauch & Wasserentnahme	x	x	x	x	–	–
	E3 Wasserrecycling, -wiederverwendung und -ableitung	x	–	x	x	x	–
	E3 Zerstörung von Lebensräumen & Gefährdung von Meeresressourcen	–	–	–	–	–	–
	E4 Auswirkungen auf die Biodiversität & den Zustand von Arten	x	–	–	–	–	–
	E4 Auswirkungen auf & Abhängigkeiten von Ökosysteme/n	x	–	–	–	–	–
	E5 Ressourcenzuflüsse	x	x	–	–	–	–
	E5 Ressourcenabflüsse – Produkte & Materialien	–	–	–	–	x	–
	E5 Ressourcenabflüsse – Abfälle	x	–	x	x	–	–
S1-S4	**S1** Angemessene Entlohnung	–	–	x	–	–	–
	S1 Gesundheitsschutz & Sicherheit	–	–	x	x	–	–
	S1 Tarifverhandlungen	–	–	x	–	–	–
	S1 Andere Arbeitsbedingungen	–	–	x	–	–	–
	S1 Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	–	–	x	–	–	–
	S1 Menschenrechte in der eigenen Belegschaft	–	–	x	–	–	–
	S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	x	–	–	–	–	–
	S3 Betroffene Gemeinschaften	x	x	x	–	–	–
	S4 Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer	–	–	–	–	x	–
	S4 Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	–	–	–	–	x	x
	S4 Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern	–	–	–	–	–	–
G1	**G1** Unternehmensführung & Unternehmenskultur	–	–	x	–	–	–
	G1 Schutz von Hinweisgebern	–	–	x	–	–	–
	G1 Korruption & Bestechung	–	–	x	–	–	–
	G1 Management der Beziehungen zu Lieferanten	–	–	x	–	–	–
	G1 Zahlungspraktiken	–	–	–	–	–	–
	G1 Politisches Engagement & Lobbytätigkeiten	–	–	–	–	–	–
	G1 Tierschutz	–	–	–	–	–	–

WdA: Wesentlichkeit der Auswirkungen FW: Finanzielle Wesentlichkeit

Auswirkungen (Impacts)

Wesentliche negative Auswirkungen (Impacts) entlang unserer Wertschöpfungskette bestehen für uns als Chemieunternehmen insbesondere in klima- und umweltbezogenen Effekten wie z. B. der Verursachung von CO_2-Emissionen (Scope 1–3), dem Verbrauch von Ressourcen (Energie, Wasser, Rohstoffe), dem Einsatz von sogenannten „Substances of Very High Concern“ (SVHC) sowie Arbeitsbedingungen in der globalen Lieferkette.

Gleichzeitig ergeben sich positive Auswirkungen (Impacts), etwa durch die Nutzung recycelter oder nachwachsender Rohstoffe, die Entwicklung langlebiger Produkte sowie Maßnahmen zur Förderung von Mitarbeitenden und deren Zufriedenheit sowie im Bereich des verantwortungsvollen Wirtschaftens. Beispiele hierfür sind unsere Antikorruptionsstrategie, unser Beschwerdemechanismus und der Fokus auf langfristige und vertrauensvolle Lieferanten- und Kundenbeziehungen.

Die identifizierten negativen Auswirkungen werden bereits durch verschiedene Ansätze adressiert wie z. B. Datenerhebungs- und Analyseprojekte zur Emissionsreduktion, Risikoanalysen in der Lieferkette, Maßnahmen im Rahmen unserer zertifizierten Umwelt- und Energiemanagementsysteme sowie im Bereich der Produktverantwortung inklusive der Umsetzung von Transparenzanforderungen sowie gezielten Innovations- und Substitutionsaktivitäten. Auch entlang der nachgelagerten Wertschöpfung wird daran gearbeitet, Umweltauswirkungen immer besser zu verstehen und diese durch produktseitige Verbesserungen wo möglich zu minimieren.

Risiken und Chancen (Risks & Opportunities)

Unsere als wesentlich identifizierten Risiken bewegen sich in der vorgelagerten Lieferkette vor allem im Bereich steigender indirekter und direkter regulatorischer Anforderungen, in energie- und klimabedingten Kostensteigerungen sowie in Abhängigkeiten von Rohstoffen und potenziellen Lieferengpässen. Gleichzeitig ergeben sich Chancen durch eine stärkere Ausrichtung auf eine nachhaltigere Beschaffung, etwa durch den Einsatz alternativer Rohstoffe und die frühzeitige und proaktive Auseinandersetzung mit regulatorischen Entwicklungen, auch wenn uns diese nur indirekt betreffen.

Im eigenen Geschäftsbereich ergeben sich Risiken insbesondere aus klimabezogenen regulatorischen Entwicklungen, volatil steigenden Energiekosten, strengeren Vorgaben im Umgang mit SVHCs sowie möglichen Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit. Diese werden bereits durch strukturierte Managementansätze, vorausschauende Planung und umfassende Sicherheits- und Effizienzmaßnahmen aktiv adressiert.

Auch in der nachgelagerten Lieferkette zeigen sich sowohl Risiken als auch Chancen: Während steigende Anforderungen an Nachhaltigkeitstransparenz, sich wandelnde Kundenpräferenzen sowie eine teilweise begrenzte Zahlungsbereitschaft für teurere, nachhaltigere Produkte Herausforderungen darstellen, entstehen gleichzeitig neue Marktpotenziale. So können unsere Produkte einen positiven Nachhaltigkeitsbeitrag bei Kunden leisten, etwa durch Lösungen, die die Umweltwirkungen in nachgelagerten Anwendungen reduzieren (z. B. geringerer Rollwiderstand von Reifen bei Einsatz unserer Kautschuk-Additive, wodurch der Kraftstoffverbrauch von Fahrzeugen nachweislich gesenkt bzw. die elektrische Reichweite erhöht werden kann).

ⓘ Weitere Informationen dazu, wie wir den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen begegnen, finden Sie auf den nachfolgenden Seiten dieses Berichts.

Einblick in unsere Produktion

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE B2 (26a–d, 27), C1 (47 d), C2 (48)

Parallel zur Erarbeitung der ‚Doppelten Wesentlichkeitsanalyse' hat die Standortgeschäftsleitung gemeinsam mit der CSR Abteilung Ende 2024 ein Projekt zur Entwicklung einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen. Die Strategie ist auf das Zieljahr 2030 ausgerichtet.

In diesem Zusammenhang wurden alle Fachbereiche identifiziert, die für die Entwicklung und Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie besonders relevant sind. Für Nachhaltigkeitsthemen, die nicht bereits vor der Wesentlichkeitsanalyse eindeutig einzelnen Fachbereichen zugeordnet waren, haben wir klare Verantwortlichkeiten festgelegt.

Projekt-Governance der Nachhaltigkeitsstrategie

Zur Bearbeitung aller Themen bzw. IROs, die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert wurden, wurden fünf Arbeitskreise (AK) etabliert. Sie spiegeln die fünf übergeordneten Handlungsfelder wider:

- **AK Nachhaltigere Produkte / Forschung & Entwicklung (F&E)**
- **AK Klima & Ressourcenschonung**
- **AK Nachhaltige Beschaffung**
- **AK Nachhaltige Logistik**
- **AK Mitarbeitende**

Die AKs setzen sich aus jeweils einem hauptverantwortlichen Ansprechpartner für die Steuerung und Umsetzung der relevanten Nachhaltigkeitsthemen in dem jeweiligen Fachbereich (= AK-Vorsitzende/r), weiteren bereichsspezifischen Experten, die maßgeblich an der Umsetzung mitwirken, sowie der CSR-Abteilung zusammen.

In jeweils monatlich stattfindenden Arbeitskreismeetings lag der Fokus im Geschäftsjahr 2025 insbesondere auf der Strategieentwicklung. In diesem Zusammenhang wurde in jedem AK zunächst eine Status Quo-Analyse durchgeführt, in welcher der aktuelle Stand von Nachhaltigkeitsinitiativen der verschiedenen Fachbereiche herausgearbeitet und Entwicklungspotenziale ermittelt wurden.

Für die jeweils wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen der Arbeitskreise wurden in einem nächsten Schritt strategische Nachhaltigkeitsziele formuliert: B2 (26d)

Handlungsfeld

Nachhaltigere Produkte / F&E

1. Strategisches Ziel: Nachhaltigere Produkte

Bis 2030 streben wir an, den Anteil nachhaltigerer Produkte[1] an unserem Gesamtproduktportfolio kontinuierlich erhöht zu haben. Den Fortschritt kommunizieren wir in unseren Nachhaltigkeitsberichten.

ⓘ Details zum aktuellen Stand und zur geplanten Umsetzung dieses Ziels finden Sie auf den Seiten 40–41.

2. Strategisches Ziel: Produktbezogene CO_2-Bewertung

Bis 2030 streben wir an, für 100 Prozent unserer am Standort Hamburg hergestellten Produkte eine produktbezogene CO_2-Bewertung sowie (wo möglich) eine kontinuierliche Reduktion vorgenommen zu haben.

ⓘ Details zum aktuellen Stand und zur geplanten Umsetzung dieses Ziels finden Sie auf den Seiten 40–41.

1 Siehe Basis- und Nachhaltigkeitskriterien für „nachhaltigere Produkte" auf den Seiten 40–41.

Handlungsfeld

Klima & Ressourcenschonung

3. Strategisches Ziel: THG-Reduktion

Die Definition eines THG-Reduktionsziel ist vorgesehen, die Finalisierung stand jedoch in 2025 noch aus.

ⓘ Details zum aktuellen Stand und zu unseren nächsten Schritten finden Sie im Kapitel „Treibhausgasbilanz und Klimamanagement“ ab Seite 34.

4. Strategisches Ziel: Scope 3

Bis 2030 beabsichtigen wir, die Datenbasis für unsere als wesentlich identifizierten[2] Scope 3-Emissionen fortlaufend zu verbessern und die anfallenden Emissionen wo möglich zu reduzieren. Da viele dieser Emissionen außerhalb unseres direkten Einflussbereichs liegen – insbesondere in Bereichen, die durch externe Stakeholder wie Lieferanten oder Dienstleister geprägt sind – konzentrieren wir uns gezielt auf die Reduktion dort, wo wir aktiv gestalten und steuern können, und setzen gleichzeitig auf partnerschaftliche Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette, um gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

ⓘ Details zum aktuellen Stand und zur geplanten Umsetzung dieses Ziels finden Sie auf den Seiten 30–31 und 36–37.

5. Strategisches Ziel: Steigerung Ressourceneffizienz

Bis 2030 streben wir eine kontinuierliche Steigerung der Ressourceneffizienz in den Bereichen Abfall und Wasser an, indem wir unsere Abfallquote dauerhaft auf <2,5 Prozent und unsere produktionsnahe Wasserintensität auf <0,55 m^3/t halten wollen.

ⓘ Details zum aktuellen Stand und zur geplanten Umsetzung dieses Ziels finden Sie auf den Seiten 45–48.

2 Das Ergebnis unserer Scope 3-Wesentlichkeitsanalyse finden Sie im Kapitel „Klima & Umwelt“ auf den Seiten 36–37.
3 Schlüssellieferanten: Lieferanten mit >200.000€ Umsatz/Jahr
4 Die Nachhaltigkeitskriterien sind im Kapitel „Unsere nachhaltige Beschaffung und unser Lieferantenmanagement“ auf Seite 29 aufgeführt.
5 Als „kommerziell und wirtschaftlich vertretbar“ gelten Maßnahmen, die unter Berücksichtigung von Marktverfügbarkeit, Versorgungssicherheit, Qualität und Gesamtkosten im Rahmer einer nachvollziehbaren Einkaufsentscheidung umsetzbar sind.

Handlungsfeld

Nachhaltige Beschaffung

6. Strategisches Ziel: Nachhaltiges Lieferantenrisikomanagement

Bis 2030 werden wir ein ganzheitliches Sorgfaltspflichtensystem für ein Nachhaltigkeits-Risikomanagement eingeführt haben, welches 100 Prozent unserer Schlüssellieferanten[3] abdeckt. Dieses System wird ökologische und soziale Kriterien systematisch erfassen, bewerten und in Entscheidungsprozesse integrieren. Dabei setzen wir auf digitale Tools zur Risikoanalyse und eine enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, um fortlaufende Verbesserungen zu fördern und Risiken frühzeitig zu erkennen.

ⓘ Details zum aktuellen Stand und zur geplanten Umsetzung dieses Ziels finden Sie auf den Seiten 28–30.

7. Strategisches Ziel: Nachhaltigkeitskriterien für die Beschaffung

Bis 2030 werden mindestens 80 Prozent unserer Lieferanten[3] unsere Nachhaltigkeitskriterien[4] erfüllen, sofern dies kommerziell und wirtschaftlich vertretbar[5] ist. Unser Ziel ist es, langfristig 100 Prozent unserer Lieferanten auf diese Standards auszurichten. Bei Nichterfüllung durch bestehende Lieferanten setzen wir auf gemeinsame Weiterentwicklung und partnerschaftliche Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung.

ⓘ Details zum aktuellen Stand und zur geplanten Umsetzung dieses Ziels finden Sie auf den Seiten 28–30.

Handlungsfeld

Nachhaltige Logistik

8. Strategisches Ziel: Nachhaltig optimierte Logistik

Bis 2030 streben wir konsequente Optimierungen unserer Logistikprozesse an. Im Fokus steht dabei die Transformation unserer internen Logistik durch die sukzessive Umstellung auf emissionsärmere Antriebstechnologien, insbesondere durch den Ersatz fossiler Antriebe (z. B. Gasstapler) durch elektrische Alternativen. Parallel dazu möchten wir gemeinsam mit unseren Logistikdienstleistern die schrittweise Umstellung unserer Umfuhren auf emissionsärmere Transportlösungen vorantreiben. Ergänzend verbessern wir kontinuierlich die Effizienz unserer Lagerlogistik durch optimierte Flächennutzung und den Einsatz eines modernen Lagerverwaltungssystems, um Energieverbräuche somit systematisch zu senken.

ⓘ Details zum aktuellen Stand und zur geplanten Umsetzung dieses Ziels finden Sie auf den Seiten 30–31.

Handlungsfeld

Mitarbeitende

9. Strategisches Ziel: Arbeitsplatzqualität

Aufbauend auf bestehenden Strukturen entwickeln wir unsere Arbeitsbedingungen bis 2030 kontinuierlich weiter, um ein faires, sicheres, gesundes und inklusives Arbeitsumfeld langfristig zu sichern und auszubauen. Konkret streben wir in diesem Zusammenhang folgende Unterziele an:

- Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle soll kontinuierlich auf weniger als zwei pro Jahr gehalten werden.
- Unsere Krankenquote soll kontinuierlich mindestens 0,5 Prozentpunkte unter dem Branchendurchschnitt liegen.
- 100 Prozent unserer Mitarbeitenden sollen zum Thema „Antidiskriminierung“ geschult werden.
- Unsere Fluktuationsquote wollen wir dauerhaft auf 6,5 Prozent minimieren.

ⓘ Details zum aktuellen Stand und zur geplanten Umsetzung dieses Ziels finden Sie auf den Seiten 51–54.

10. Strategisches Ziel: Mitarbeiterqualifikation & Talentmanagement

Wir sehen es als unsere unternehmerische Verantwortung an, unsere Mitarbeitenden in ihren Arbeitsbereichen fortlaufend zu qualifizieren und zu motivieren. Bis 2030 stärken wir unsere Position als attraktiver Ausbildungsbetrieb durch die Weiterentwicklung unseres Ausbildungskonzepts. Ziel ist es, dass 100 Prozent unserer Auszubildenden (Industriekaufleute) unsere CSR-Abteilung durchlaufen. Gleichzeitig identifizieren wir unternehmerische Talente systematisch und qualifizieren sie durch individuelle Weiterbildungsangebote gezielt für ihre aktuellen und/oder zukünftigen Aufgabenbereiche.

ⓘ Details zum aktuellen Stand und zur geplanten Umsetzung dieses Ziels finden Sie auf Seite 52.

11. Strategisches Ziel: Fehlerkultur & Mitarbeiterengagement

Bis 2030 bauen wir unsere Kultur des offenen Lernens und gesellschaftlichen Engagements, in der Mitarbeitende Fehler als Chance zur Weiterentwicklung begreifen und aktiv zur nachhaltigen Unternehmensverantwortung beitragen, weiter aus.

ⓘ Ein Maßnahmenplan zur Umsetzung dieses Ziels befand sich in 2025 noch im Aufbau. Über den Fortschritt werden wir in unserem nächsten Nachhaltigkeitsbericht informieren.

Die Standortgeschäftsleitung wird als Projektsponsor monatlich durch das Nachhaltigkeitsmanagement über den Fortschritt im Rahmen der Strategieentwicklung informiert. Offene Fragen, Herausforderungen und nächste Schritte werden diskutiert und fließen als Input des Managements in die Arbeit der AKs ein. So gewährleisten wir die regelmäßige Information des Managements zu aktuellen Nachhaltigkeitsfragen und den direkten Einbezug der Standortgeschäftsleitung auf die Steuerung und Umsetzung dieser Themen.

Darüber hinaus kommen die Vorsitzenden der fünf AKs, Vertreter des Managements und das Nachhaltigkeitsmanagement quartalsweise zu einer sogenannten Fachausschusssitzung zusammen. In dieser Sitzung tauschen sich die AKs gegenseitig zum aktuellen Bearbeitungsstand ihrer Themen aus. Dabei können Themenüberschneidungen und mögliche Zielkonflikte erkannt und geklärt werden.

Monatliches Projektmeeting

NACHHALTIGKEIT ENTLANG UNSERER LIEFERKETTE

Nachhaltigkeit endet für uns nicht an den Grenzen unserer eigenen Geschäftstätigkeit, sondern umfasst die gesamte Wertschöpfungskette. Daher verfolgen wir gezielte Ansätze für eine nachhaltige Beschaffung und eine verantwortungsvolle Logistik, indem wir ökologische und soziale Aspekte in unserer Lieferkette berücksichtigen. Im Folgenden geben wir einen Überblick über unsere Aktivitäten und Schwerpunkte in diesen Bereichen.

Unsere nachhaltige Beschaffung und unser Lieferantenmanagement B2 (26a, d, 27), C1 (47c), C2 (48)

Die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich der Beschaffung und des Lieferantenmanagements wird durch unsere Einkaufsabteilung gesteuert, indem Nachhaltigkeitsanforderungen zunehmend systematisch in die Beschaffungsprozesse und die Zusammenarbeit mit Lieferanten integriert werden. Ziel ist es, ökologische, soziale und ethische Standards entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu fördern und gleichzeitig eine langfristig stabile und verantwortungsvolle Rohstoffversorgung zu sichern.

ⓘ Mehr zu unseren strategischen Zielen im Bereich nachhaltige Beschaffung finden Sie auf Seite 26.

Die Grundlage hierfür bilden der Supplier Code of Conduct (SCoC) sowie die ‚Allgemeinen Einkaufsbedingungen'. Der SCoC definiert unsere Erwartungen, z. B. hinsichtlich der Einhaltung von Menschenrechten, fairen Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit, Umwelt- und Klimaschutz, Geschäftsethik sowie regulatorischer Compliance. Zusätzlich verankern unsere ‚Allgemeinen Einkaufsbedingungen' entsprechende Anforderungen verbindlich in den vertraglichen Beziehungen mit Lieferanten.

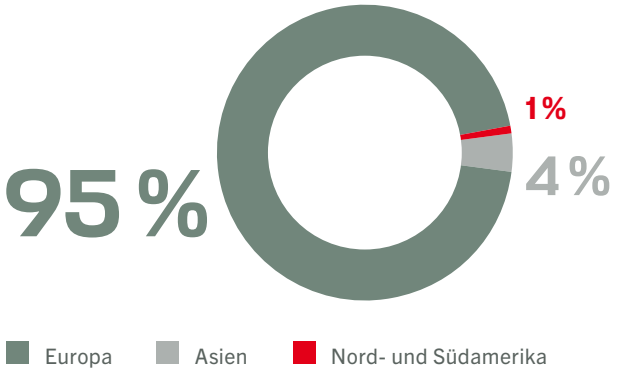
Im Geschäftsjahr 2025 wurden rund 30.000 Tonnen Rohstoffe von ca. 180 Lieferanten aus dem Sektor der organischen und anorganischen Chemie über ein international diversifiziertes Lieferantennetzwerk mit Schwerpunkt Europa (95 Prozent der Tier-1-Lieferanten) beschafft. Die regionale Diversifizierung der Beschaffung trägt zur Versorgungssicherheit und zur Reduzierung von Lieferkettenrisiken bei.

30.000 Tonnen
Rohstoffe von ca. 180 Lieferanten

95 %
Tier-1-Lieferanten aus Europa

Mehr Informationen finden Sie hier:
→ Allgemeine Einkaufsbedingungen

Beschaffungvolumen nach Region des Tier-1-Lieferanten



Um unser strategisches Nachhaltigkeitsziel im Bereich der nachhaltigen Beschaffung zu erreichen, integrieren wir definierte Nachhaltigkeitskriterien – zusätzlich zu den in den ‚Allgemeinen Einkaufsbedingungen' festgelegten Anforderungen an Lieferanten – in die Lieferantenbewertung und Lieferantenentwicklung.

Unsere aktuellen Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung:

- Unser Supplier Code of Conduct (oder ein inhaltlich vergleichbares Dokument) wurde unterzeichnet
- Relevante Managementsysteme sind vorhanden: ISO 9001, ISO 14001, ISO 50001, ISO 45001 oder vergleichbar (z. B. EMAS)
- Ein ESG-Score ist vorhanden: z. B. EcoVadis, Sustainalytics, MSCI ESG Rating, CDP, S&P Global CSA
- CO_2-Daten (Product Carbon Footprint) wurden zur Verfügung gestellt
- Nachhaltige Alternativen werden angeboten (z. B. nachwachsende, recycelte und zertifizierte Rohstoffe)

Darüber hinaus werden zunehmend Vor-Ort-Audits genutzt, um die Umsetzung unserer Anforderungen zu überprüfen und den Dialog mit Lieferanten zu stärken.

Zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitskompetenz innerhalb unseres Unternehmens werden regelmäßig sämtliche Mitarbeitenden des Einkaufs im Bereich nachhaltige Beschaffung geschult. Damit sind alle Mitarbeitenden der Einkaufsabteilung entsprechend qualifiziert und verfügen über ein einheitliches Verständnis der zunehmenden regulatorischen und marktseitigen Vorgaben an nachhaltige Lieferketten.

Unser Beitrag zu Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft

Der Einkauf unterstützt die Unternehmensziele zur Ressourcenschonung, indem er gezielt erneuerbare und recycelte Rohstoffe beschafft und Ansätze der Kreislaufwirtschaft entlang der Lieferkette fördert.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden insgesamt 8.959 Tonnen erneuerbare beziehungsweise überwiegend erneuerbare Rohstoffe bezogen. Dies entspricht rund 30 Prozent des gesamten Rohstoffvolumens. Darüber hinaus wurden 864 Tonnen Rohstoffe mit Rezyklatanteil eingesetzt.

8.959 Tonnen
überwiegend erneuerbare Rohstoffe

864 Tonnen
Rohstoffe mit Rezyklatanteil

Neben der Rohstoffbeschaffung werden auch Verpackungslösungen unter Nachhaltigkeitsaspekten betrachtet. Unser Unternehmen beteiligt sich am Rücknahmesystem der Gesellschaft zur Rückführung industrieller und gewerblicher Kunststoffverpackungen mbH (RIGK) und unterstützt dadurch die Rückführung und Verwertung gebrauchter Verpackungen. Im Jahr 2025 haben wir insgesamt 88,17 Tonnen gebrauchter und restentleerter Verpackungen nicht schadstoffhaltiger Füllgüter über das RIGK-System und 2,41 Tonnen gebrauchter und restentleerter Verpackungen schadstoffhaltiger Füllgüter über das RIGK-G-System in den Kreislauf zurückgegeben. So wollen wir einen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen leisten und geschlossene Stoffkreisläufe fördern.

Unser Ansatz zur Erhebung von Treibhausgasemissionen in der vorgelagerten Lieferkette

Ein wesentlicher Anteil der indirekten Treibhausgasemissionen entsteht in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Im Fokus unserer Einkaufsabteilung stehen insbesondere die Scope 3-Kategorien 3.1 „Eingekaufte Waren und Dienstleistungen“ sowie 3.4 „Vorgelagerter Transport und Verteilung“. Zur Verbesserung der Transparenz über die Emissionen der eingekauften Rohstoffe werden Product Carbon Footprint (PCF)-Daten systematisch bei Lieferanten abgefragt. Ende 2025 lagen für eine Vielzahl der aktiven Rohstoffe entsprechende Emissionsdaten vor. Diese Rohstoffe repräsentieren ein Einkaufsvolumen von 16.531 Tonnen und decken damit bereits einen wesentlichen Teil des gesamten Rohstoffbedarfs ab. Der weitere Ausbau der Datengrundlage ist ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Emissionsbilanzierung und zur Identifikation zukünftiger Reduktionspotenziale.

PCF-Daten von Lieferanten

für

16.531 Tonnen

Einkaufsvolumen (aktive Rohstoffe, Ende 2025)

Auch die vorgelagerte Logistik wird im Rahmen der Scope 3-Betrachtung berücksichtigt. Da der überwiegende Teil der Transporte durch Lieferanten organisiert und von ihnen durchgeführt wird, konzentrieren wir uns derzeit darauf, mehr Transparenz über die Transportstrukturen und die damit verbundenen Emissionen innerhalb der Lieferkette zu schaffen.

Unser Ansatz für Menschenrechte, Compliance und verantwortungsvolle Lieferketten C7 (62c)

Im Zusammenhang mit unserem strategischen Ziel im Bereich des nachhaltigen Lieferantenmanagements, verfolgen wir einen risikobasierten Ansatz, um potenzielle Nach haltigkeits- und Compliance-Risiken innerhalb der Lieferkette frühzeitig zu erkennen und angemessen zu adressieren.

ⓘ Mehr zu unserem strategischen Ziel im Bereich nachhaltiges Lieferantenrisikomanagement erfahren Sie auf der Seite 26.

Zur Unterstützung dieses Prozesses wird eine KI-gestützte Software-as-a-Service (SaaS)-Plattform genutzt. Mithilfe von Datenanalytik ermöglicht das System eine erhöhte Transparenz über direkte und indirekte Lieferanten (Tier-N) und überwacht Risiken in Echtzeit, z. B. in den Nachhaltigkeitsbereichen Umwelt, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Geschäftsethik und regulatorische Compliance aber auch in Bezug auf allgemeine Lieferkettenrisiken wie Produktionsausfälle oder Logistikprobleme, geopolitische Risiken wie Konflikte oder Sanktionen, finanzielle Risiken von Lieferanten sowie Reputationsrisiken, Streiks oder politische Ereignisse.

Durch integrierte Frühwarnmechanismen können potenzielle Störungen frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen eingeleitet werden.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden über die etablierten Überwachungsmechanismen keine schwerwiegenden negativen Vorfälle oder Hinweise auf Menschenrechtsverletzungen innerhalb der überwachten Lieferkette identifiziert.

Darüber hinaus werden konfliktbehaftete Rohstoffe risikobasiert überprüft. Von insgesamt 159 aktiven Rohstofflieferanten wurde im Berichtsjahr von einem Lieferanten konfliktmineralrelevantes Material bezogen. Für diesen Lieferanten lagen vollständige Due-Diligence-Informationen vor, sodass eine Abdeckung von 100 Prozent erreicht wurde.

Unsere Lösungen für eine nachhaltigere Logistik B2 (26a, d, 27), C2 (48)

Im Bereich unserer Logistik liegt der Fokus auf der kontinuierlichen Optimierung von Transport-, Lager- und Verpackungsprozessen unter Berücksichtigung ökologischer und wirtschaftlicher Aspekte.

ⓘ Mehr zu unserem strategischen Ziel im Bereich nachhaltige Logistik erfahren Sie auf der Seite 27.

Im Transportbereich verbessern wir z. B. stetig die Auslastung der Transportmittel, um somit sowohl Emissionen als auch Kosten bestmöglich einzusparen. Dazu optimiert die Logistikabteilung die Tourenplanung, bündelt Sendungen und vermeidet konsequent Leerfahrten. Zusätzlich stimmen

wir Versandmengen und Transportkapazitäten gezielt aufeinander ab, um vorhandene Ressourcen möglichst effizient zu nutzen.

Wir verbessern unsere Lagerstrukturen und -prozessen kontinuierlich, auch um den Flächenbedarf zu verringern und so den Energieverbrauch weiter zu reduzieren. Durch das Begrenzen von Umlagerungen und innerbetrieblicher Transporte lassen sich Prozesse vereinfachen und unnötige Bewegungen vermeiden. Eine gezielte Anordnung von Artikeln sowie optimierte Materialflüsse verkürzen Wegezeiten und steigern die Effizienz im Lagerbetrieb. Zusätzlich ist die Einführung eines modernen Lagerverwaltungssystems ein zentraler Baustein für unsere nachhaltigere Logistik. Das System ermöglicht eine transparente Bestandsführung, verbessert die Steuerung von Wareneinn- und -ausgängen und unterstützt eine bedarfsgerechte Disposition. Zusammen mit standardisierten Abläufen erhöht dies die Prozesssicherheit, verbessert die Nutzung vorhandener Kapazitäten und trägt insgesamt zu einer effizienteren und nachhaltigeren Lagerlogistik bei. Darüber hinaus beabsichtigen wir, bei der Auswahl unserer Flurförderzeuge verstärkt auf nachhaltigere Alternativen zu setzen und künftig vermehrt elektrisch betriebene anstelle von gasbetriebenen Fahrzeugen einzusetzen.

Im Hinblick auf die bei Transport und Lagerung entstehenden Scope 3-Emissionen ergibt unsere im Geschäftsjahr 2025 durchgeführte Wesentlichkeitsanalyse, dass wir sowohl vorgelagerte als auch nachgelagerte Emissionen (Scope 3.4 und 3.9) künftig systematisch erheben werden. Hierzu wurden erste konzeptionelle Ansätze entwickelt. Die Datenerhebung befindet sich derzeit jedoch noch im Aufbau und ist bislang nicht vollständig abgeschlossen.

ⓘ Mehr zur Analyse der für uns wesentlichen Scope 3-Kategorien lesen Sie auf den Seiten 36–37. Unser strategisches Ziel zu Scope 3-Emissionen finden Sie auf Seite 26.

Im Verpackungsbereich liegt ein wesentlicher Hebel für mehr Nachhaltigkeit in der Reduktion und Wiederverwendung von Verpackungsmaterialien. Ziel ist es, so wenig wie möglich aber so viel wie nötig an Verpackungsmaterial einzusetzen, um einen sicheren Transport zu gewährleisten. Außerdem wollen wir herkömmliche Verpackungsmaterialien zunehmend durch recyclingfähige Alternativen ersetzen.

Darüber hinaus setzen wir bereits seit 2012 sogenannte rekonditionierte Intermediate Bulk Container (IBCs) ein. Der Einsatz dieser wiederaufbereiteten Transportbehälter, die nach Reinigung und Prüfung erneut genutzt werden können, schont Ressourcen und schließt Materialkreisläufe. Im Jahr 2025 haben wir insgesamt 88,17 Tonnen gebrauchter und restentleerter Verpackungen nicht schadstoffhaltiger Füllgüter über das RIGK-System und 2,41 Tonnen gebrauchter und restentleerter Verpackungen schadstoffhaltiger Füllgüter über das RIGK-G-System in den Kreislauf zurückgegeben. So wollen wir einen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen leisten und geschlossene Stoffkreisläufe fördern.

Verkehrsträger	Anteil in %	Anteil in Tonnen
Schiff	33,37	11.841
LKW	51,83	20.376
Flugzeug	0,27	108
Tankwagen	6,01	2.362
Selbstabholung	8,42	3.310

KLIMA UND UMWELT

ENERGIEMANAGEMENT UND KLIMASCHUTZ 33
EINFLUSS AUF DIE UMWELT 38
BIOLOGISCHE VIELFALT 39
PRODUKTBEZOGENE NACHHALTIGKEIT 40
WASSERNUTZUNG UND -MANAGEMENT 45
ABFALLMANAGEMENT 47

ENERGIEMANAGEMENT UND KLIMASCHUTZ

Der Übergang zu einer emissionsärmeren Wirtschaft ist eine der wesentlichen Aufgaben nachhaltiger Unternehmensführung. Als Chemieunternehmen sehen wir uns in der Pflicht, Energie effizient einzusetzen, Emissionen fortlaufend zu verringern und klimabezogene Risiken frühzeitig zu berücksichtigen.

In diesem Kapitel möchten wir daher transparent aufzeigen, wo wir bei diesen wichtigen Themen aktuell stehen, was wir im Rahmen unseres nach ISO 50001 zertifizierten Energiemanagementsystems bereits tun und wie wir uns im Bereich des Energie- und Klimamanagements gezielt weiterentwickeln wollen.

Unser Energiemanagement B2 (26a, 27), C2 (48)

Bereits seit 2015 betreiben wir ein zertifiziertes Energiemanagementsystem gemäß ISO 50001. Das Energiemanagementsystem bildet den organisatorischen und methodischen Rahmen für die systematische Erfassung, Analyse und Steuerung der energiebezogenen Leistung unseres Hamburger Standorts. Es umfasst insbesondere:

- die Identifikation wesentlicher Energieeinsatzbereiche
- die Festlegung energiebezogener Ziele und Maßnahmen
- die Überwachung der Energiekennzahlen bzw. „Energy Performance Indicators“ (EnPIs)
- die regelmäßige Bewertung der Zielerreichung

Zur systematischen Erfassung und Steuerung unserer Energie und Medienverbräuche, also z. B. auch unseres Abwassers und unseres Verbrauchs von Betriebsstoffen, verfügt unser Standort über ein umfassendes Energie und Medienmonitoringsystem, das auf einem standortspezifischen Mess und Abgrenzungskonzept basiert. Das Monitoring wurde stufenweise umgesetzt und bis 2019 vollständig für die relevanten Verteilersysteme etabliert. In den Folgejahren haben wir dies gezielt erweitert, unter anderem durch die Erfassung von Drittverbräuchen, eine Abgrenzung besonderer Verbraucher sowie die Einbindung der E-Mobilität.

Zur Begrenzung des elektrischen Leistungsbedarfs verfügen wir darüber hinaus über ein standortweites Lastmanagementsystem.

Die im Rahmen des Energiemanagementsystems gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Ableitung und Priorisierung von Effizienzmaßnahmen sowie für die fortlaufende Verbesserung unserer Energieperformance.

Gesamtenergieverbrauch B3 (29)

Der Gesamtenergieverbrauch unseres Unternehmens umfasst den Bezug von elektrischer Energie, Brennstoffen sowie Kraftstoffen. Die Datengrundlage bilden Energierechnungen unserer Versorger sowie interne Messdaten zur Plausibilisierung und Differenzierung der Energieflüsse.

Der Energieeinsatz ist überwiegend durch thermische Anwendungen geprägt, insbesondere zur Bereitstellung von Prozessdampf und Prozesswärme. Elektrische Energie wird vor allem für Produktionsanlagen sowie Querschnittstechnologien eingesetzt.

Elektrische Energie wird bereits zu 98,4 % aus erneuerbaren Quellen (Ökostrom) bezogen. Hierfür liegt uns eine Ökostrom-Urkunde unseres Stromlieferanten vor. Die verbleibenden 1,6 % sollen ab 2026 ebenfalls auf den Einsatz von Ökostrom umgestellt werden. Der Einsatz erneuerbarer Energieträger im Bereich der Brennstoffe findet derzeit noch nicht statt, dies wird aber vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit fortlaufend geprüft.

Energieträger	Erneuerbar (MWh)	Nicht erneuerbar (MWh)	Gesamt (MWh)
Elektrizität	4.815	78	**4.894**
Brennstoffe	0	16.484	**16.484**
Kraftstoffe	45	821	**866**
Gesamt	**4.860**	**17.383**	**22.244**

Jahr	Gesamtenergie (MWh)	Fossil (MWh)	Erneuerbar (MWh)	Anteil EE
2022	21.755	16.796	4.959	22,8 %
2023	22.153	17.482	4.672	21,1 %
2024	22.059	17.170	4.888	22,2 %
2025	**22.244**	**17.383**	**4.860**	**21,9 %**

Entwicklung des Energieverbrauchs

Seit 2022 zeigt sich der Gesamtenergieverbrauch unseres Unternehmens auf einem weitgehend konstanten Niveau. Der Energiebedarf lag im Jahr 2022 bei 21.755 MWh und bewegt sich in den Folgejahren innerhalb einer engen Bandbreite um rund 22.000 MWh.

Treibhausgasbilanz und Klimamanagement B3 (30–31)

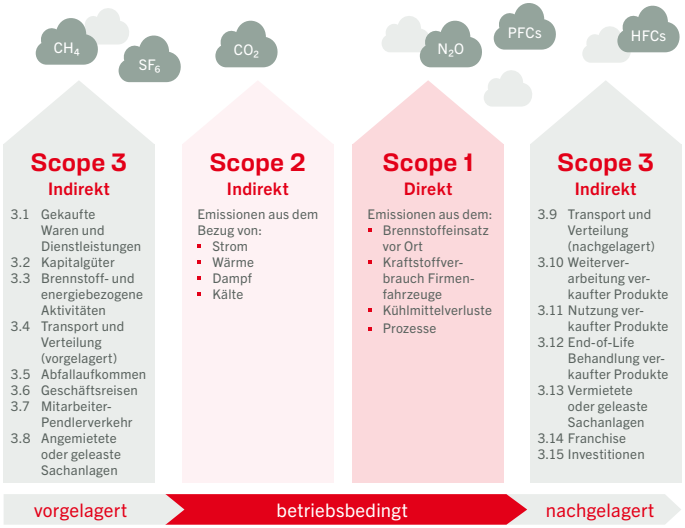
Der Klimawandel stellt für unser Unternehmen einen wesentlichen Umwelt- bzw. Energieaspekt und somit auch ein wesentliches strategisches Handlungsfeld dar, insbesondere aufgrund energieintensiver chemischer Prozesse und der damit verbundenen Treibhausgasemissionen. Hierfür übernehmen wir Verantwortung. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir die methodische Grundlage geschaffen, indem wir unsere Scope 1 und Scope 2 Daten als wesentliche Bestandteile unserer Treibhausgasbilanz validiert haben. Unsere Treibhausgasbilanz, welche wir nach Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard (GHG Protocol) erstellen, umfasst alle energie- und emissionsrelevanten Tätigkeiten unseres Unternehmensstandorts einschließlich Produktionsanlagen, Nebenanlagen, Infrastruktur sowie interner Logistik. Hiermit folgen wir dem sogenannten „Operational Control Ansatz“. Nicht einbezogen sind demnach externe Dienstleister und vermietete Flächen ohne operative Kontrolle.

Die Datenerhebung basiert überwiegend auf Primärdaten aus Energierechnungen, internen Messsystemen sowie betrieblichen Aufzeichnungen. Unsere Berechnungen berücksichtigen alle sieben laut Kyoto-Protokoll relevanten Treibhausgase (CO_2, CH_4, N_2O, H-FKW/HFC, FKW/PFC, SF_6, NF_3).

Direkte Treibhausgasemissionen – Scope 1

Die direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) resultieren aus der Nutzung stationärer und mobiler Brennstoffe sowie aus stoffbezogenen Emissionen:

Scope 1.1 Stationäre Verbrennung (Erdgas)	**3.313 t CO_2e**
Scope 1.2 Mobile Verbrennung (Kraftstoffe)	**195 t CO_2e**
Scope 1.3 Flüchtige Emissionen (Kältemittel)	**377 t CO_2e**
Scope 1.4 Prozessemissionen	Nicht relevant, da unsere Prozesse keine nach GHG-Protokoll relevanten THGs verursachen
Gesamt	**3.885 t CO_2e**



Indirekte Treibhausgasemissionen – Scope 2

Die indirekten Treibhausgasemissionen aus eingekaufter elektrischer Energie (Scope 2) weisen wir, wie vom GHG-Protocol vorgesehen, sowohl marktbasiert (Bezug von Ökostrom) als auch standortbasiert (auf Grundlage des deutschen Strommixes) aus. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Strombezugsdaten. Andere Scope 2 Kategorien als Elektrizität (Bezug von Wärme, Dampf, Kälte) sind für unser Unternehmen nicht relevant.

Scope 2.1 (Elektrizität) – marktbasiert	**28,4 t CO_2e**
Scope 2.1 (Elektrizität) – standortbasiert	**1.776 t CO_2e**

Unsere Maßnahmen im Bereich des Energiemanagements B2 (26a), C2 (48)

Zur Reduzierung unserer energiebedingten direkten und indirekten Emissionen verfolgen wir im Rahmen unseres Energiemanagements einen systematischen Ansatz, der u.a. auf der fortlaufenden Steigerung der Energieeffizienz z. B. durch die Optimierung energieintensiver Prozesse, der Nutzung und dem systematischen Ausbau von Wärmerückgewinnung aus Abgas, Abluft und Kondensatströmen, der schrittweisen Reduktion fossiler Energieträger sowie der Weiterentwicklung des Lastmanagements zur Begrenzung elektrischer Spitzenlasten basiert.

Die Maßnahmen werden im Rahmen des Energiemanagementsystems priorisiert, umgesetzt und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit regelmäßig überprüft.

Die folgende Tabelle gibt einen tieferen Einblick in die von uns kurz-, mittel- und langfristig geplanten Maßnahmen:

Maßnahme	Energieart	Einsparung	Wirkung	Horizont
Wirkungsgradsteigerung Dampferzeugung (WRG, Speisewasser-/Kondensatvorwärmung)	Gas/Dampf	7 %	Scope 1	kurzfristig (bis 2026)
Reduktion Gasbedarf Heißwasserkreis durch WRG-Ausbau	Gas/Wärme	80 %	Scope 1	kurzfristig (bis 2026)
Verfahrensoptimierung (Temperatur, Haltezeiten)	Prozesswärme	7 %	Scope 1	kurzfristig (bis 2026)
Anpassung Rührzeiten und -intensität	Strom	5 %	Scope 2	kurzfristig (bis 2026)
Abwärmenutzung Kompressoren	Strom/Wärme	(lokal)	Scope 1 & 2	kurzfristig (bis 2026)
Absenkung Vorlauftemperaturen Heizung	Wärme	3 %	Scope 1	kurzfristig (bis 2026)
Nacht-/Wochenendabsenkung Lüftung	Wärme	7 %	Scope 1	mittelfristig (2027)
Heizoptimierung Verwaltung (Betriebszeiten)	Wärme	12 %	Scope 1	mittelfristig (2027)
Optimierung Laborabzüge (bedarfsgerechte Steuerung)	Strom/Wärme	33 %	Scope 1 & 2	mittelfristig (2028)
Austausch Dampfkesselanlage	Gas	3 %	Scope 1	langfristig (bis 2029)

In der Vergangenheit wurden bereits folgende Maßnahmen umgesetzt:

Optimierung und Ertüchtigung der Isolierungen des Dampfverteilernetzes durch:
- die Nachrüstung von Kappen, insbesondere an Flanschpaaren, Armarturen und Bögen
- die Optimierung der Isolierstärken und die Kompensation von Wärmebrücken

Hierdurch realisierte Einsparung: 142.882 kWh/a

Substanzielle Stromverbrauchsreduktionen durch eine Optimierung von Pumpensystemen, d.h. insbesondere durch:
- eine Umrüstung von Umlaufpumpen
- Änderungen der Betriebsarten und Steuerung von Dauerbetrieb oder temperaturabhängiger 2-Punktregelung auf temperaturabhängige Volumenstrom- bzw. Drehzahlregelung

Hierdurch realisierte Einsparung: 196.000 kWh/a bei gleichzeitiger Steigerung der Nennkühlleistung um 50%

Einsparungen durch Modernisierung von Beleuchtungssystemen, d.h. insbesondere durch:
- eine Umstellung auf LED-Beleuchtung in der Verwaltung und in Produktionsstätten

Hierdurch realisierte Einsparung: 75.475 kWh/a

Effizienzsteigerungen in der Drucklufterzeugung, -aufbereitung und -verteilung durch:
- eine Umstellung auf Frequenzumrichter (FU)-geregelte Kompressoren
- eine Betriebsdruckabsenkung
- ein Leckage-Überwachungsprogramm

Hierdurch realisierte Einsparung: 108.000 kWh/a

Senkung des Strombedarfs für die IT-Infrastruktur durch eine Anpassung des Kühlkonzepts, d.h. insbesondere durch:
- eine Umstellung von einem reinen Kompressor-Umluftbetrieb auf einen Mixbetrieb mit Freiluftkühlung

Hierdurch realisierte Einsparung: 26.280 kWh/a

Optimierung der Prozessparameter für das Dampfversorgungsnetz (Bedarfsgerechte Dampfdruckanpassung) durch:
- eine allgemeine Druckabsenkung von 13,8 bar rel. auf 12,8 bar rel.
- eine zusätzliche, allgemeine Druckabsenkung von 12,8 bar rel. auf 12,5 bar rel.
- eine Druckabsenkung während Schwachlastzeiten von 12,5 bar rel. auf 8,5 bar rel.

Hierdurch realisierte Einsparung: 1.100.000 kWh/a

Darüber hinaus wurden weitere Potenziale zur Nutzung von Abwärme identifiziert, unter anderem für Speisewasser-, Luftvorwärmung und Gebäudebeheizung sowie prozessnahe Anwendungen.

Auch außerhalb der stationären Anlagen berücksichtigen wir energie- und emissionsbezogene Aspekte. So haben wir den Anteil von Elektro- und Hybridmodellen in unserer Dienstwagenflotte kontinuierlich erhöht, sodass dieser nun bereits über unserem angestrebten Zielwert von 50 Prozent liegt.

Parallel haben wir unsere Ladeinfrastruktur für elektrische Fahrzeuge bedarfsgerecht ausgebaut, sodass ein hoher Versorgungsgrad für die eingesetzten Elektro und Hybridfahrzeuge gewährleistet ist. Diese Maßnahmen leisten einen ergänzenden Beitrag zur Reduzierung energiebedingter Emissionen im Bereich der betrieblichen Mobilität.

Indirekte Treibhausgasemissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette – Scope 3

In Bezug auf die Erhebung unserer Scope 3-Emissionen, also Emissionen, die entlang unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen, haben wir in 2025 erste zentrale Schritte umgesetzt. Um einen besseren Überblick darüber zu erhalten, wo genau in unserer Wertschöpfungskette Emissionen anfallen, haben wir im Rahmen einer Scope 3-Wesentlichkeitsanalyse die für unser Unternehmen wesentlichen Scope 3-Kategorien identifiziert.

Hierfür haben wir uns intensiv mit den laut Greenhouse Gas (GHG)-Protocol 15 Scope 3-Kategorien auseinandergesetzt

Scope 3-Kategorien	Ergebnis
3.1 Gekaufte Waren und Dienstleistungen	Stark wesentlich
3.2 Kapitalgüter	Wesentlich
3.3 Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten	Wesentlich
3.4 Transport und Verteilung (vorgelagert)	Stark wesentlich
3.5 Abfallaufkommen	Wesentlich
3.6 Geschäftsreisen	Wesentlich
3.7 Mitarbeiter-Pendlerverkehr	Wesentlich
3.9 Transport und Verteilung (nachgelagert)	Wesentlich
3.10 Weiterverarbeitung verkaufter Produkte	Wesentlich
3.12 End-of-Life Behandlung verkaufter Produkte	Stark wesentlich

Ergebnis unserer Scope 3-Wesentlichkeitsanalyse

und zunächst die Relevanz der 15 Kategorien für unser Unternehmen bewertet. Dadurch konnten erste Kategorien bereits ausgeschlossen werden. Die Standortgeschäftsleitung sowie relevante Fachbereiche bewerteten die Wesentlichkeit der übrigen Kategorien anhand GHG-Protocol-konformer Kriterien.

Die Bewertung ergab, dass 10 von 15 Scope 3-Kategorien für unser Unternehmen wesentlich oder stark wesentlich sind.

Die Einstufung als wesentlich oder stark wesentlich dient als Orientierung für Umfang und Tiefe der Datenerhebung in der jeweiligen Scope 3-Kategorie. Jeder wesentlichen bzw. stark wesentlichen Kategorie wurden im nächsten Schritt klare personelle Verantwortlichkeiten für die Datenerhebung zugewiesen, welche wir in 2025 gestartet, jedoch noch nicht abgeschlossen haben. Dies ist für 2026 vorgesehen.

Treibhausgasreduktionsziele C3 (56)

Die Festlegung konkreter THG-Reduktionsziele sowie die Verabschiedung eines formalen Klimaübergangsplans standen Ende 2025 noch aus. Auf der in 2025 geschaffenen Basis planen wir jedoch für 2026, ein durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gefördertes Projekt zur Erstellung eines sogenannten „Transformationsplans“. In diesem Rahmen wollen wir ein Basisjahr festlegen, um daraufhin ein THG-Reduktionsziel zu formulieren und weitere konkrete Maßnahmen zu dessen Erreichung abzuleiten. Unser übergeordnetes Ziel ist es, unsere Emissionen kontinuierlich und nachvollziehbar zu erfassen und sie auf dieser Basis zu verringern. Über den Fortschritt werden wir in unserem nächsten Nachhaltigkeitsbericht informieren.

Treibhausgasintensität B3 (31)

Zur Einordnung der absoluten Energie und Emissionskennzahlen bilden wir ergänzend Intensitätskennzahlen. Die Kennzahlen ermöglichen eine bewertbare Darstellung unabhängig von Produktionsschwankungen und dienen als zentrale Steuerungsgröße:

Treibhausgasintensität	Energieintensität
Scope 1 & Scope 2 (marktbasiert) im Verhältnis zum Umsatz	Gesamtenergieverbrauch bezogen auf die Produktionsmenge
0,025 t CO_2e/k€	**0,38 MWh/Tonne**

EINFLUSS AUF DIE UMWELT

Als chemisches Unternehmen mit genehmigungspflichtigen Anlagen tragen wir besondere Verantwortung für den Schutz von Luft und Wasser. Wir halten alle relevanten Umweltgesetze und -vorschriften ein, überwachen unsere Luftemissionen und Abwasserströme regelmäßig und setzen moderne Technologien ein, um Umweltbelastungen zu reduzieren.

Unser Umweltmanagement B2 (26a, 27), C2 (48)

Bereits seit 2015 betreiben wir ein zertifiziertes Managementsystem nach ISO 14001. Dieses bildet einen strukturierten Rahmen für die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung. Es umfasst alle relevanten Prozesse und Tätigkeiten an unserem Standort und stellt sicher, dass Umweltaspekte erkannt, bewertet und wirksam gesteuert werden.

Dies beinhaltet unter anderem:
- Die Reduzierung von Emissionen in Luft, Wasser und Boden
- Den effizienten Einsatz von Energie und Rohstoffen
- Die Minimierung von Abfällen sowie die Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Den Einsatz ressourcenschonender Verfahren
- Die Substitution kritischer Stoffe
- Die Optimierung von Produktionsprozessen
- Die Einhaltung aller geltenden umweltrechtlichen Anforderungen sowie darüberhinausgehender Standards

Durch regelmäßige Audits, interne Bewertungen und Kennzahlenanalysen überprüfen wir die Wirksamkeit unserer Maßnahmen, identifizieren Verbesserungspotenziale und arbeiten fortlaufend an der Weiterentwicklung unserer Produkte und Prozesse mit dem Ziel, deren Umweltverträglichkeit zu erhöhen.

Unser Beitrag zu sauberer Luft B2 (26a, 27), B4 (32), C2 (48)

In unserem Unternehmen werden prozessbedingte Abluftströme systematisch erfasst und behandelt. Nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) sind wir verpflichtet unsere Emissionen zu überwachen und die Ergebnisse alle drei Jahre an die zuständige Behörde zu übermitteln.Das jährliche Abluftvolumen beträgt rund 106.197.640 m^3.

Die beim Produktionsprozess entstehenden Emissionen umfassen insbesondere Staub (335 kg/a) sowie Gesamtkohlenstoff (3.991 kg/a) aus flüchtigen und nichtflüchtigen organischen Verbindungen (VVOC, VOC, NVOC).

Um diese Emissionen zu reduzieren, werden kombinierte Abgasreinigungssysteme eingesetzt, die aus Staubfiltern, Abluftwäschern und Aktivkohlefiltern bestehen.

Zur weiteren Senkung organischer Emissionen befindet sich eine thermische Nachverbrennungsanlage (TNV) im Aufbau. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2026 bzw. Anfang 2027 geplant. Unser Ziel ist es, luftseitige Emissionen kontinuierlich zu verringern und gesetzliche Grenzwerte durch den Einsatz effizienter Abgasreinigungstechnologien dauerhaft einzuhalten. Zusätzlich stärken wir das Bewusstsein unserer Mitarbeitenden für Luftverschmutzung durch regelmäßige Schulung über umweltfreundliche Praktiken.

Unser Einsatz für sauberes Abwasser B2 (26a, 27), B4, C2 (48)

Im Rahmen des Umwelt-Managements erfassen und kontrollieren wir die im Produktionsprozess entstehenden Abwasserströme.

Die durchschnittliche jährliche Abwasserbelastung umfasst unter anderem:
- absetzbare Stoffe (1,51 m^3/a)
- Metalle wie Zink (3,85 kg/a) und Eisen (2,11 kg/a)
- organische Inhaltsstoffe wie den Phenolindex (4,83 kg/a)
- schwerflüchtige lipophile Stoffe (75,48 kg/a)

Darüber hinaus werden Kohlenwasserstoffe im Bereich C10 – C40 (7,55 kg/a) sowie halogenierte organische Verbindungen (AOX: 1,13 kg/a) überwacht.

Flüchtige aromatische Verbindungen (BTEX) treten in geringen Konzentrationen auf (Summe: 83,03 g/a).

Zur Behandlung der Abwasserströme betreiben wir eine mehrstufige, prozessintegrierte Abwasseraufbereitung. Sie besteht aus:
- mechanischer Vorreinigung (Schlammfang) zur Abtrennung von Feststoffen
- Membranverfahren (Ultrafiltration und Nanofiltration) zur Reduktion von gelösten organischen und anorganischen Inhaltsstoffen
- chemisch-physikalischer Behandlung (Neutralisation) zur Einstellung zulässiger pH-Werte

Durch diese Kombination physikalischer und chemischer Verfahren gelingt eine wirksame Reduktion von Schadstoffen, so dass gesetzliche Einleitgrenzwerte eingehalten werden.

ⓘ Weitere Informationen zum Thema „Wassernutzung und -management“ finden Sie auf den Seiten 45–47.

Mitgliedsunternehmen der „UmweltPartnerschaft Hamburg“ (22.08.2025)

Seit August 2025 sind wir offizielles Mitgliedsunternehmen der „UmweltPartnerschaft Hamburg“. Die „UmweltPartnerschaft Hamburg“ ist eine freiwillige Kooperation zwischen der Stadt Hamburg und Unternehmen, die sich aktiv für Umwelt- und Klimaschutz sowie nachhaltiges Wirtschaften einsetzen. Sie bietet Mitgliedern Unterstützung, Austauschmöglichkeiten und Sichtbarkeit für ihr Engagement.

Unsere Mitgliedschaft unterstreicht unser aktives Engagement für Umwelt- und Klimaschutz sowie nachhaltiges Wirtschaften auf regionaler Ebene. Sie bietet uns eine wertvolle Plattform für den Austausch von Best Practices, fördert die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistungen und stärkt zugleich unsere Vernetzung mit relevanten Akteuren aus Wirtschaft und Verwaltung.

UMWELT PARTNER 2025

BIOLOGISCHE VIELFALT

Biologische Vielfalt ist ein wichtiger Bestandteil unseres Umweltmanagements. Dabei betrachten wir unter anderem die Nähe unseres Standorts zu Schutzgebieten, unsere Flächennutzungen sowie Anforderungen aus der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR). So wollen wir mögliche Auswirkungen auf Ökosysteme frühzeitig erkennen und verantwortungsvoll steuern.

Mögliche Auswirkungen unseres Standorts auf die biologische Vielfalt B5 (33, 34a–c)

Unser Standort befindet sich in einem reinen Industriegebiet. Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität liegen somit nicht in unmittelbarer Nachbarschaft. Daher ist von unserem Standort keine unmittelbare Gefährdung solcher Gebiete zu erwarten. In der Umgebung befinden sich jedoch ökologisch relevante Flächen wie die Allermöher Wiesen sowie weitere Schutzgebiete im Hamburger Osten.

In diese Schutzgebiete greifen wir aber nicht direkt ein.

Die Flächennutzung an unserem Standort ist überwiegend technisch geprägt. Brachflächen (12,2 Prozent) bieten Potenzial für zukünftige ökologische Aufwertungen, z. B. durch Begrünung oder Entsiegelung.

Übersicht Flächennutzung	
Gesamtfläche	2,7 ha
Versiegelt	46,1 %
Naturnahe Fläche vor Ort	1,2 %
Überbaut	40,5 %
Brachfläche	12,2 %

Unsere Strategie für die Umsetzung der Entwaldungsverordnung (EUDR) B2 (26a, 27), C2 (48)

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir uns intensiv auf die Umsetzung der EUDR vorbereitet.

Die EUDR wurde erlassen, um die weltweite Entwaldung und Waldschädigung zu verringern. Unternehmen müssen in diesem Zusammenhang sicherstellen, dass Produkte wie Kaffee, Soja, Holz, Rindfleisch, Palmöl, Kakao und Kautschuk sowie deren Derivate aus legalen und entwaldungsfreien Lieferketten stammen.

In 2025 wurden alle notwendigen Schritte unternommen, um die Inhalte der Verordnung rechtskonform umzusetzen. Hierfür haben wir ein System zur Durchführung der erforderlichen Sorgfaltsprüfung eingeführt. Das System stellt sicher, dass alle Produkte, die in den Anwendungsbereich der EUDR fallen, konform sind. Es beinhaltet z. B. die Schulung aller relevanten Fachbereiche, eine fortlaufende Prüfung der

von uns eingesetzten Rohstoffe und hergestellten Produkte im Hinblick auf die relevanten Zolltarifnummern, einen laufenden Austausch mit und eine strukturierte Informationsabfrage bei unseren Lieferanten und eine entsprechende Ergebnisdokumentation. Außerdem wurde die EUDR in relevante Dokumente, wie z. B. unsere ‚Allgemeinen Einkaufsbedingungen', aufgenommen. Das Einhalten aller für uns relevanten Vorschriften der EUDR wird regelmäßig geprüft.

Die Bewertung unserer Betroffenheit fällt aufgrund einiger Änderungen der Verordnung in 2026 anders aus als noch im Geschäftsjahr 2025. Ende 2025 wurde die Umsetzungsfrist der EUDR zudem um ein weiteres Jahr auf den 31. Dezember 2026 verschoben. Wir beobachten die Entwicklungen in diesem Zusammenhang fortlaufend und aktualisieren auf dieser Basis regelmäßig den Ansatz für unsere EUDR-Compliance.

PRODUKTBEZOGENE NACHHALTIGKEIT

Die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Produktportfolios im Sinne der Nachhaltigkeit ist ein zentrales Element unserer Nachhaltigkeitsstrategie. In diesem Kapitel erfahren Sie mehr über unsere Definition von „nachhaltigeren Produkten" sowie die hierfür zugrunde liegenden Kriterien. Zudem geben wir einen Überblick über die Nachhaltigkeitsinitiativen unserer Sparten und zum aktuellen Stand unserer PCF-Berechnungen.

Unser Ansatz für nachhaltigere Produkte B2 (26a), 27, C2 (48)

Die Entwicklung nachhaltigerer Produkte ist ein fester Bestandteil der Abteilung Forschung und Entwicklung unserer Sparten. Im Rahmen des Arbeitskreises (AK) Nachhaltige Produkte/Forschung und Entwicklung setzen wir uns auf strategischer Ebene intensiv damit auseinander, wie wir unser Produktportfolio langfristig nachhaltiger ausrichten können.

ⓘ Lesen Sie mehr zu unseren strategischen Zielen im Bereich nachhaltigere Produkte auf der Seite 25.

In diesem Zusammenhang ist es uns besonders wichtig, sehr transparent zu kommunizieren, was wir unter nachhaltigen bzw. nachhaltigeren Produkten verstehen. Deshalb haben wir uns im Geschäftsjahr 2025 zunächst intensiv mit einer eindeutigen Definition beschäftigt.

Wir verfolgen einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, bei dem wir die drei Säulen der Nachhaltigkeit Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung stets vollumfänglich im Blick haben wollen. Gleichzeitig ist uns als Unternehmen der chemischen Industrie bewusst, dass unsere Produkte immer eine unvermeidbare Nachhaltigkeitsauswirkung haben werden.

Aus diesem Grund sprechen wir grundsätzlich nicht von nachhaltigen, sondern von nachhaltigeren Produkten. Was bedeutet das konkret? Nach unserem Verständnis können chemische Produkte nie vollständig als nachhaltig bezeichnet werden. Denn im Rahmen ihrer Herstellung werden immer auf unvermeidbare Weise Ressourcen benötigt, Energie verbraucht und Emissionen ausgestoßen.

Mit nachhaltigeren Produkten beziehen wir uns also ausschließlich und ganz bewusst auf Produkte, die im Vergleich zu anderen Produkten alle von uns festgelegten Basiskriterien, und darüber hinaus, mindestens zwei unserer Nachhaltigkeitskriterien erfüllen:

Basiskriterien:

- Erfüllung aller relevanten regulatorischen Anforderungen (z. B. REACH, CLP etc.)
- Höchste Produktsicherheit (Gesundheitsverträglichkeit) in Bezug auf die vorgesehene Produktanwendung für Endanwender und Arbeiter
- Höchstmögliche Langlebigkeit (z. B. verlängerte Mindesthaltbarkeit)
- Substitution von giftigen und/oder umweltgefährdenden Rohstoffen (d. h. SVHC-frei, CMR-frei, mikroplastikfrei)
- Maximal Wassergefährdungsklasse (WGK1)
- Vorhandensein von Gefahrstoffkennzeichnung (wo nötig)
- Kein Einsatz von Konfliktmineralien
- Geringstmöglicher Rohstoffeinsatz bzw. Materialverbrauch bei gleichbleibender Qualität
- Geringstmögliche Abfallentstehung während der Produktion sowie Einsatz von Vorlauf- und Nachlaufmaterialien, d. h. von Materialresten aus Produktionsprozessen, die diesem erneut zugeführt werden können
- Geringstmöglicher Energieeinsatz im Produktionsprozess
- Überprüfung und Einhaltung von Menschenrechten und Arbeitsstandards in Bezug auf unsere Rohstoffbeschaffung

Nachhaltigkeitskriterien für „nachhaltigere“ Produkte:

- Einsatz von zertifizierten Rohstoffen (z. B. RSPO, Non GMO)
- Einsatz bzw. Ersatz von konventionellen Rohstoffen durch nachwachsende Rohstoffe
- Einsatz von Recyclingmaterial
- Biologische Abbaubarkeit

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir begonnen, unser Produktportfolio anhand dieser Kriterien einzuordnen und zu bewerten. Erste Erkenntnisse hieraus finden Sie auf den Folgeseiten dieses Berichts. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen, wird aber durch unsere Produktsparten fortlaufend weiter ausgearbeitet.

Initiativen unserer Sparten im Bereich der nachhaltigeren Produktgestaltung

Unsere vier Sparten verfolgen verschiedene, produkt- und industriespezifische Ansätze und Maßnahmen zur nachhaltigeren Produktgestaltung. Die nachfolgenden Beispiele geben einen Überblick über ausgewählte Aktivitäten und Schwerpunkte aus dem Jahr 2025.

Nachhaltigkeitsinitiativen unserer Sparte für Kautschuk- und Latexadditive & Trennmittel

Im Mittelpunkt der Nachhaltigkeitsarbeit unserer Sparte für Kautschuk- und Latexadditive & Trennmittel standen im Geschäftsjahr 2025 der Start eines Projekts zur Ermittlung produktbezogener CO_2-Werte (Product Carbon Footprint), die weitere Optimierung von Rezepturen zur Reduzierung des Energiebedarfs sowie ein verstärkter Fokus auf den Einsatz biobasierter und recycelter Rohstoffe. Außerdem wurde eine erste Analyse des Produktportfolios anhand verschiedener Kriterien mit Nachhaltigkeitsbezug vorgenommen.

Product Carbon Footprint – Unser Ansatz zur Erhebung produktbezogener CO_2-Emissionen

In 2025 haben wir ein Pilot-Projekt zur Erhebung des CO_2-Fußabdrucks unserer Produkte (PCF) gestartet. Bei einem PCF handelt es sich um die Summe aller Treibhausgasemissionen, die entlang des gesamten, oder Teilen eines Produktlebenszyklus, entstehen – von der Rohstoffgewinnung über Herstellung und Transport bis zur Nutzung und ggf. Entsorgung.

Unser PCF-Projektteam setzt sich zusammen aus Vertretern unserer F&E-Abteilung, des Einkaufs, unserer Abteilung für Datenanalyse, des Umweltmanagements und unserer Nachhaltigkeitsabteilung. In der ersten Projektphase lag der Fokus auf der Entwicklung und Definition der methodischen Grundlagen für die Datenerhebung und -berechnung. Hierbei orientieren wir uns an relevanten und anerkannten Standards, insbesondere der ISO 14067 und dem Standard der Initiative „Together for Sustainability“, welcher die Anforderungen der ISO 14067 speziell für die Chemiebranche übersetzt. Auf dieser Basis haben wir z. B. die sogenannte „Cradle-To-Gate“-Systemgrenze für unsere Datenerhebung festgelegt. Das heißt, dass wir in unsere PCF-Berechnungen alle CO2-Emissionen einbeziehen wollen, die vom Rohstoffursprung bis zu unserem Werkstor entstehen, also auch solche, die im Rahmen von vorgelagerten und internen Transporten sowie in unserer Produktion entstehen.

Für jeden dieser Berechnungsschritte haben wir in 2025 begonnen, systematische und extern validierbare Ansätze zur Datenerhebung zu definieren. So fragen wir z. B. bereits PCF-Daten unserer eingesetzten Rohstoffe bei unseren Lieferanten ab und entwickeln eine fundierte Methode zur Umlage unserer im eigenen Betrieb anfallenden Emissionen auf die einzelnen Produkte. Datenlücken schließen wir mithilfe der Emissionsfaktor-Datenbank ‚ecoinvent‘.

Im Jahr 2026 werden wir diese Ansätze fokussiert weiter ausarbeiten, um somit erste PCF-Ergebnisse zu erhalten. Unser strategisches Nachhaltigkeitsziel in diesem Zusammenhang: Bis 2030 streben wir an, für 100 Prozent unserer am Standort Hamburg hergestellten Produkte eine produktbezogene CO_2-Bewertung sowie (wo möglich) eine kontinuierliche Reduktion vorgenommen zu haben.

Der Einsatz bzw. die Substitution herkömmlicher Rohstoffe durch biobasierte und recycelte Alternativen wird in unserer Sparte für Kautschuk- und Latexadditive & Trennmittel fortlaufend geprüft. Die folgende Auswertung zeigt den Anteil der Produkte dieser Sparte, die mehr als 50 Prozent biobasierte oder recycelte Materialien beinhalten, sowie den mit diesen Produkten erzielten Umsatz. Ziel ist es, diesen Anteil weiter zu erhöhen.

Anteil Produkte mit >50 % biobasierten Rohstoffen	**29 %**
Anteil Produkte mit >50 % Recyclingmaterialien	**15 %**
Umsatz mit diesen Produkten	**36,6 Mio €**
Umsatzanteil dieser Produkte (am Gesamtumsatz der Sparte)	**23 %**

Eine weitere Bewertung des Produktportfolios der Sparte erfolgte anhand der Wassergefährdungsklasse (WGK), der Umweltgefahr basierend auf Hazard Statement-Sätzen (H-Sätzen) sowie dem produktbezogenen Anteil an sogenannten Substances of Very High Concern (SVHCs). Hieraus ergibt sich das folgende Bild:

Kriterium	Anteil	Erläuterung
Anteil Produkte mit WGK1 oder niedriger	**70 %**	Bezogen auf den Gesamtabsatz der Sparte
Anteil Produkte ohne Umweltgefahr (laut aufgeführter H-Sätze)	**79 %**	Produkte ohne Einstufung der folgenden H-Sätze: H400, H401, H402, H410, H411, H412, H413, oder H420
Anteil Produkte ohne SVHCs	**98,5 %**	SVHC >0,1 % Bezogen auf den Gesamtabsatz der Sparte

Im weiteren Verlauf fokussiert sich die Sparte auf die Fortsetzung der Ermittlung produktbezogener Fußabdrücke, den Ausbau der Datenerfassung entlang des Stage-Gate-Entwicklungsprozesses sowie die stärkere Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Entwicklungsentscheidungen. Außerdem wird an ressourcenschonenden Additivlösungen gearbeitet, beispielsweise an Anti-Stick-Additiven und hocheffizienten Verarbeitungshilfen.

Nachhaltigkeitsinitiativen unserer Entschäumersparte

Zu den zentralen Nachhaltigkeitsthemen und -initiativen unserer Entschäumersparte zählen unter anderem die Steigerung der Energieeffizienz in Produktionsprozessen, die Entwicklung EUDR-konformer Produkte, der Einsatz zertifizierter und ohne Gentechnik erzeugter Rohstoffe sowie die Verbesserung der Datenlage in Bezug auf die biologische Abbaubarkeit unserer Entschäumerprodukte. Darüber hinaus beleuchten wir die aktuellen Herausforderungen, denen sich die Sparte in diesem Kontext gegenübersieht.

Mit dem Ziel, den Energieverbrauch bestmöglich zu verringern, arbeitet unsere Entschäumersparte proaktiv an der kontinuierlichen Optimierung von Prozess- und Reaktionsabläufen. So konnte durch eine gezielte Absenkung der Reaktionstemperaturen und verkürzte Reaktionszeiten bei sieben Zwischenprodukten bis zum Jahr 2024 eine thermische Energiemenge von kumuliert 74.722 kWh eingespart werden. Das entspricht 17 Prozent bezogen auf den Gesamtverbrauch. Weitere Effizienzgewinne resultierten aus reduzierten Dispergierzeiten. Dadurch konnten seit 2019 bei einem Pilotprodukt 11.392 kWh eingespart werden. Im Berichtsjahr 2025 wurde diese prozessuale Energieeffizienz weiter forciert: Durch die Umstellung des Herstellungsprozesses eines Zwischenproduktes konnte eine zusätzliche Einsparung an Wärmeenergie von 18 Prozent – bezogen auf die jeweilige Produktionsmenge – realisiert werden. Zudem wurden drei weitere Produkte für das Jahr 2026 für die Umstellung vorbereitet, wodurch potenziell weitere 21.336 kWh eingespart werden sollen.

Ein Kernkriterium der Produktverantwortung betrifft die Konformität unserer Rohstoffe mit der EUDR. Vor diesem Hintergrund wurden im Geschäftsjahr 2025 118 Produkte unserer Entschäumersparte geprüft und 23 Produkte neu entwickelt. Die Optimierung erfolgte durch die Anpassung von Prozessen und aller betroffenen Rohstofftanks. Spezielle Kundenanforderungen, wie z. B. Kosher für Passover, werden selbstverständlich weiterhin erfüllt. Hier setzen wir RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil) zertifiziertes Palmöl ein.

Darüber hinaus stellen wir zur Gewährleistung der Gentechnikfreiheit eine lückenlose Rückverfolgbarkeit sicher, wodurch wir die Integrität der Lieferketten unserer Kunden in der sensitiven Lebensmittel- und Biotechnologiebranche stärken.

Parallel dazu wurde die Handhabungssicherheit im Portfolio unserer Entschäumersparte optimiert: Durch den Einsatz eines im Jahr 2025 nach dem Global Harmonisierten System (GHS) neu eingestuften Rohstoffs sank die Anzahl kennzeichnungspflichtiger Entschäumer um 50 Prozent. Ab 2026 sind somit nur noch 21 von 162 Produkten nach GHS kennzeichnungspflichtig.

Da die Produkte unserer Entschäumersparte als technische Hilfsstoffe eingesetzt werden, enden die Produktströme nach ihrer Anwendung überwiegend in Abscheidungsanlagen oder im Abwasser. Die Ermittlung des ökologischen Verhaltens unserer Entschäumerprodukte bildet daher einen Schwerpunkt. Vor dem Hintergrund gestiegener regulatorischer Anforderungen wurde 2025 die Datenlage zur biologischen Abbaubarkeit aller Rohstoffe nach den OECD-Richtlinien 301 A – F systematisch erfasst. Die Auswertung zeigt folgendes Profil:

- 12 Prozent sind anorganisch und fallen nicht in den Anwendungsbereich der Richtlinie
- 40 Prozent sind als leicht abbaubar („readily biodegradable“) klassifiziert
- 10 Prozent sind als nicht leicht abbaubar eingestuft
- Bei 37 Prozent der Rohstoffe ist die Datenlage derzeit noch unvollständig

Diese Datenlücken werden 2026/2027 prioritär über die Zulieferer oder durch externe, akkreditierte Labore geschlossen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen direkt in unsere anwendungstechnische Beratung ein, um unsere Kunden bei der Auswahl umweltverträglicher Formulierungen zu unterstützen und indirekte Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren.

Trotz unserer Fortschritte bestehen spezifische ökologische Herausforderungen. So lässt sich der Einsatz von Silikonölen und -edukten, die in anspruchsvollen Bereichen als chemisch inerte Verbindungen zwingend erforderlich sind, aufgrund ihrer Umweltpersistenz strukturell nicht mit dem Prinzip der biologischen Abbaubarkeit vereinbaren. Eine weitere Herausforderung besteht in den im Jahr 2026 schrittweise in Kraft tretenden REACH-Beschränkungen für synthetische Polymermikropartikel (SPM).

Diesen Herausforderungen begegnen wir proaktiv mit wissenschaftlichen Lösungen:

- **Substitution von kritischen Rohstoffen:** Durch die frühzeitige Anpassung von Rezepturen, die Substitution von Rohstoffen und durch Dokumentationsprozesse im Jahr 2026 werden wir die Einhaltung der neuen Mikroplastik-Kriterien gewährleisten. Zudem werden wir im Jahr 2026 prüfen, inwieweit der Mikroplastikanteil in unserem Produktportfolio reduziert werden kann.
- **Wissenschaftliche Netzwerke:** Zur Validierung neuer Technologien nutzen wir zudem intensive Kooperationen mit renommierten Forschungseinrichtungen und Universitäten in Łódź (Polen) und in Hamburg (Deutschland), wodurch für uns ein direkter Zugriff auf modernste spektroskopische und analytische Methoden auf universitärem Niveau möglich wird. Ein Beispiel ist ein vergangenes, durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gefördertes Projekt, in Kooperation mit einem führenden Forschungsinstitut, in dem wir im Jahr 2024 biobasierte, regenerative Cellulosepartikel als Substituent für anorganische Silicapartikel in konventionellen Formulierungen systematisch untersuchten, um den ökologischen Fußabdruck bei gleichbleibender Performance drastisch zu senken.
- **Langzeitstabilität:** Um die Lebensdauer unserer Produkte zu optimieren, wurde 2025 die Planung für mehrjährige Stabilitätsstudien abgeschlossen. Mittels dieser spektroskopischen und physikalisch-chemischen Analysen unter simulierten Stressbedingungen sollen künftig datengestützte Anpassungen zur Produktlebensdauer abgeleitet werden.

Nachhaltigkeitsinitiativen unserer Sparte für Flammschutzmittel und reaktive Polymere

Ein Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsarbeit unserer Sparte für Flammschutzmittel und reaktive Polymere ist die Identifikation und der vermehrte Einsatz biobasierter Rohstoffe. Bereits seit über zehn Jahren werden entsprechende Ansätze in der Abteilung bei der Produktentwicklung und -optimierung verfolgt, um petrochemische Ausgangsstoffe schrittweise zu substituieren und den Anteil nachwachsender Ressourcen in den Produkten zu erhöhen.

Ein Beispiel ist das in 2024 erstmalig produzierte, zu 99,8 Prozent biobasierte, styrolfreie, ungesättigte Polyesterharz (Polyvertec® 3830), das als Polyvertec® 3830S auf den Markt gebracht wurde. Zur Entwicklung einer nachhaltigeren Lösung wurde ein durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) gefördertes Entwicklungsprojekt initiiert, bei welchem ein möglichst funktional gleichwertiger Ersatz für Styrol gefunden werden soll. Der Einsatz nachwachsender Rohstoffe ist ein fester Baustein des Projektes. Bis zum Projektabschluss im Jahr 2027 wird die Herstellung eines Demonstrators angestrebt, der einen biobasierten Anteil im Naturfaserverbund (NFK) von mindestens 95 Prozent aufweist.

Parallel dazu wurde in zwei weiteren Projekten die Entwicklung und Anwendung biobasierter Epoxidharzsysteme vorangetrieben. Im Fokus stehen hierbei sowohl die Herstellung von Wasserstofftanks (H2-Flex) als auch die Konstruktion eines elektrischen Kleinflugzeugs (ShoreLiner), jeweils unter Einsatz von Epoxidharzen mit Bioanteil. Die Verfügbarkeit geeigneter biobasierter Rohstoffe ist bereits seit längerem ein zentrales Thema der Abteilung und wurde im Rahmen dieser Projekte vertieft untersucht.

Im Jahr 2025 konnte erstmals ein experimentelles Epoxidharz mit Bioanteil an Projektpartner ausgeliefert werden. Die erzielten mechanischen Kennwerte entsprachen dabei vollständig denen petrochemischer Referenzsysteme und übertrafen diese in einzelnen Bereichen sogar. Dies unterstreicht das Potenzial biobasierter Materialien als leistungsfähige und nachhaltige Alternative in anspruchsvollen Anwendungen.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2025, im Zuge der Einführung einer neuen Laborsoftware, der Einsatz von Machine-Learning-Techniken erprobt. Ziel ist es, datenbasierte Erkenntnisse stärker in den Entwicklungsprozess zu integrieren, Versuchszeiten effizienter zu gestalten und Entwicklungszeiten signifikant zu verkürzen.

Nachhaltigkeitsinitiativen unserer Sparte für Silikon-Additive

Der Fokus unserer Sparte für Silikon-Additive liegt im Bereich der Nachhaltigkeit auf der Reduzierung bis hin zum vollständigen Verzicht von Lösemitteln, der Entwicklung SVHC-freier Produkte, der Optimierung von Produktionsprozessen sowie der Substitution gefährlicher Inhaltsstoffe.

Im Rahmen der Herstellung unserer Silikon-Additive werden Lösemittel in der Produktion im Kreislauf geführt und mehrfach verwendet. Eine modellhafte Vergleichsbetrachtung für ein repräsentatives Produkt zeigt, dass durch die Kreislaufführung von Lösemitteln der Bedarf an Frischlösemittel signifikant reduziert werden kann. Während bei einer Einmalverwendung rund 300 Tonnen Lösemittel pro Jahresproduktion des repräsentativen Produktes in 2025 erforderlich wären, reduzierte sich der Bedarf durch Mehrfachverwendung auf 35 Tonnen. Dies entspricht einer Einsparung von rund 90 Prozent. Die Gegenüberstellung basiert auf einer vereinfachten Vergleichsrechnung zwischen dem theoretischen Bedarf gemäß Herstellvorschrift und den tatsächlichen Einkaufsdaten und soll an dieser Stelle der Veranschaulichung der Ressourceneffizienz dienen.

Darüber hinaus wurden in 2025 verschiedene Labor- und Pilotversuche durchgeführt, wie z. B. lösemittelfreie Verfahren, Verbrauchsreduktionen und Substitution kritischer Lösemittel (aromatenfrei). Erste Anwendungen wurden bereits in der Produktion getestet. Eine belastbare Quantifizierung der Einsparungen ist derzeit noch in Arbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Silikon-Sparte ist die Reduzierung von SVHCs im Produktportfolio. Im Geschäftsjahr 2025 waren 67 Prozent der Produkte SVHC-frei; sie repräsentieren 89 Prozent der Absatzmenge und erwirtschaften 86 Prozent des Umsatzes. Ziel ist es, den Anteil SVHC-freier Produkte um weitere 15–20 Prozent zu steigern. Dies erfordert Verfahrensumstellungen sowie intensive Laborarbeiten, um gleichwertige Produkte zu entwickeln und erfolgreich im Markt zu platzieren.

Im Bereich der Prozessoptimierung, in diesem Fall durch die Optimierung der Destillationsbedingungen bei unseren Silikon-Zwischenprodukten, konnte die Prozessdauer pro Ansatz um rund 20 Prozent reduziert werden (von 54 Std. auf 43 Std.) – und das bei unveränderter Produktqualität.

Zudem wurde in 2025 bei zwei Produkten ein SVHC-relevantes Lösemittel erfolgreich durch unbedenklichere Alternativen ersetzt. Die Substitution erfolgte ohne Beeinträchtigung von Produktqualität oder Prozessstabilität.

Für die nahe Zukunft ist geplant, auch für unsere Silikon-Produkte PCFs zu bestimmen, sowie Standard-Prozesshilfsmittel zunehmend durch recycelte Alternativen zu ersetzen.

WASSERNUTZUNG UND -MANAGEMENT B2 (26a, 27), B6 (35–36), C2 (48)

Wasser ist eine wichtige Ressource für unsere Produktionsprozesse. Wir sind uns seines Wertes bewusst. Deshalb nutzen wir bereits ein Kreislaufsystem und arbeiten daran, Wasser noch effizienter einzusetzen, Frischwasserentnahmen weiter zu verringern und Mehrfachnutzungen weiter zu stärken.

Unsere Wasserentnahme, Wasserverbrauch und -einleitung

An unserem Standort wird Wasser für Produktionsprozesse, Kühlung, Dampfbereitstellung sowie für Neben- und Hilfsanwendungen eingesetzt. Der Standort befindet sich in keiner Region mit signifikantem Wasserstress. Der Wasserverbrauch umfasst die Wassermengen, die dem Standort nach der Nutzung nicht wieder zur Verfügung stehen. Hierzu zählen insbesondere Verdunstungsverluste in Kühl- und Dampfsystemen sowie produktgebundenes Wasser.

Die Wassereinleitung umfasst die nach Nutzung an das öffentliche Abwassersystem abgeführten Mengen. Ein Teil der Abwasserströme wird zuvor in einer betriebseigenen Abwasseraufbereitung behandelt.

ⓘ Mehr zu unserer Abwasseraufbereitung können Sie im Kapitel „Unser Einsatz für sauberes Abwasser“ auf der Seite 38 nachlesen.

Zur Bewertung unserer Wassernutzung ermitteln wir die spezifische Wasserintensität. Die Wasserintensität beschreibt das Verhältnis der Wasserentnahme für produktionsbedingte und produktionsnahe Aktivitäten zur Produktionsmenge. Nicht berücksichtigt werden Wasserverbräuche, die ausschließlich auf Verwaltungs- und Bürobereiche entfallen. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie streben wir an, unsere produktionsnahe Wasserintensität auf <0,55 m^3/t zu halten.

Unser Ansatz zur Mehrfachnutzung und Wasserwiederverwendung

Ein wesentlicher Anteil unserer Wassernutzung entfällt auf Kühlprozesse, bei denen Wasser überwiegend in Kreislaufsystemen geführt wird. Der Anteil der Kreislaufnutzung beträgt 52 Prozent. Dadurch verringern wir die Entnahme von Frischwasserentnahme deutlich.

Neben der Kreislaufführung erfolgt eine weitgehende Mehrfachnutzung von Wasserströmen. Abschlämm- und Absalzwasser aus Kühlkreisläufen wird als Betriebswasser, insbesondere für Abluftwäscher, weiterverwendet. Darüber hinaus setzen wir leicht aufbereitetes Industrieabwasser als Betriebswasser, z. B. für Vakuumpumpen, ein. Die quantitative Erfassung der Wasserwiederverwendung erfolgt derzeit überwiegend für Kühlkreisläufe. Weitere Wiederverwendungsströme werden aktuell nicht separat erfasst. Wir prüfen derzeit eine umfassendere Differenzierung und Quantifizierung.

Abwasserbehandlung und Einleitbedingungen

Für die Einleitung von Abwasser gelten genehmigte Anforderungen und Grenzwerte, unter anderem für relevante Inhaltsstoffe wie Metalle, z. B. Zink. Im laufenden Betrieb überwachen wir, ob diese Grenzwerte eingehalten werden. Im Geschäftsjahr 2025 traten keine Überschreitungen der genehmigten Einleitbedingungen auf. Das Abwasser wird indirekt in das kommunale Abwassersystem eingeleitet.

Unsere Wasserkennzahlen B6 (35–36)

Kennzahl	2025	2024	2023
Wasserentnahme gesamt	**21.900 m³**	22.463 m³	20.568 m³
Wasserverbrauch	**7.378 m³**	9.942 m³	8.389 m³
Wassereinleitung	**14.522 m³**	12.521 m³	12.179 m³
Wasserintensität (produktionsnah)	**0,57 m³/t**	0,55 m³/t	0,54 m³/t
Wasserentnahme – strukturiert nach Nutzungsform			
Anteil Einfachnutzung	**42,1 %**	41,4 %	42,3 %
Anteil Mehrfachnutzung	**6,5 %**	5,2 %	5,4 %
Anteil Kreislaufnutzung	**51,5 %**	53,8 %	52,3 %
Wasserentnahme – strukturiert nach Einsatzbereich			
Belegschaftszwecke	**21,9 %**	21,2 %	18,1 %
Sonstige Zwecke	**4,6 %**	5,5 %	6,5 %
Anlagenkühlung	**61,3 %**	62,2 %	59,2 %
Produktionszwecke	**12,2 %**	11,1 %	16,2 %
Dominierende Nutzungsform	Kreislaufnutzung (Kühlprozesse)		
Regionale Wasserverfügbarkeit	Kein Wasserstressgebiet		

Unser Wasser-Maßnahmenplan B2 (26a, 27), C2 (48)

Maßnahme	Ziel/Wirkung	Umweltaspekt	Horizont	Status
Erweiterung der Wasserwiederverwendung	Reduzierung der Frischwasserentnahme	Wasserverbrauch	kurzfristig	in Prüfung
Aufbau einer mengenmäßigen Erfassung der wiederverwendeten Wasserströme	Verbesserung der Datentransparenz und Steuerbarkeit	Monitoring/Reporting	kurzfristig	geplant
Optimierung der Kühlkreisläufe	Senkung von Wasserverlusten	Wasserverbrauch	mittelfristig	in Bewertung
Prüfung zusätzlicher Aufbereitungsstufen für Abwasserströme	Erweiterung der Wiederverwendungsmöglichkeiten	Wasser/Abwasser	mittelfristig	in Prüfung
Weiterentwicklung der Abwasseraufbereitung	Reduzierung von Einleitmengen und Umweltbelastung	Abwasser	langfristig	optional
Sensibilisierung der Mitarbeitenden für wasserbewussten Betrieb	Unterstützung nachhaltiger Betriebsführung	Organisation	laufend	umgesetzt

ABFALLMANAGEMENT B2 (26a, 27), B7 (37, 38a–b), C2 (48)

Als mittelständisches Chemieunternehmen ist ein sicheres und gesetzeskonformes Abfallmanagement eine tragende Säule unseres Umwelt- und Nachhaltigkeitsansatzes. Ziel ist es, Abfälle bestmöglich zu vermeiden und Stoffkreisläufe zu schließen. Die Ressourceneffizienz wollen wir auch in diesem Bereich kontinuierlich steigern und unsere Abfallintensitätsquote dauerhaft auf <2,5 Prozent halten.

ⓘ Lesen Sie mehr zu unserem strategischen Ziel im Bereich Ressourceneffizienz auf der Seite 26.

	2023	2024	2025
Produktionsmenge	39.533 t	42.668 t	37.104 t
Abfallmenge	782 t	969 t	955 t
Abfallquote	**1,98 %**	**2,27 %**	**2,57 %**

Jährliche Abfallquote

	2023	2024	2025
Gefährliche Abfälle	485,39 t	624,85 t	650,22 t
Ungefährliche Abfälle	296,63 t	344,33 t	304,89 t
Gesamt	**782,02 t**	**969,18 t**	**955,12 t**

Jährliche Abfallmenge nach Abfallarten (gefährlich/ungefährlich) B7 (38a)

Die Verteilung des Abfallaufkommens nach Entsorgungswegen lag im Geschäftsjahr 2025 bei 559 Tonnen (59 Prozent) zur Verbrennung, 156 Tonnen (17 Prozent) zum Recycling, 151 Tonnen (16 Prozent) zur Verwertung und 77 Tonnen (8 Prozent) zur Deponie. Die Verbrennung ist im Vergleich zur Deponierung und nach Prüfung der Recyclingfähigkeit für unsere gefährlichen Produktionsabfälle die umweltverträglichste Behandlungsmethode. Der Energiegehalt der Abfälle reicht dabei nicht aus, um die Verbrennung als thermische Verwertung einzustufen. Die deponierten Abfälle entstanden im Rahmen einer Asbestsanierung des Erdreichs bei einem Bauvorhaben.

Die Hauptaufgabe unseres Abfallmanagements umfasst die Organisation und Überwachung aller abfallrelevanter Prozesse – von der rechtskonformen Entsorgung über die Optimierung von Abfallströmen bis hin zur Beratung der Fachbereiche in Produktion, Labor und Technik. Dabei arbeiten wir eng mit zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben zusammen und stellen die Einhaltung aller regulatorischen Anforderungen sicher.

Mit dem Aufbau einer digitalen Abfallwirtschaft haben wir in den vergangenen Jahren die Datentransparenz erhöht. So lassen sich bestehende Prozesse besser analysieren und Verbesserungspotenziale erkennen.

Aktuell liegt der Schwerpunkt auf der weiteren Reduzierung und dem effizienteren Recycling von Verpackungen. Hierbei beobachten wir die Entwicklungen durch die Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) und überprüfen gleichzeitig unsere eigenen Materialien.

In unserem Unternehmen ist das Abfallmanagement frühzeitig in neue Projekte eingebunden, um Abfallvermeidung bereits in der Planungsphase zu berücksichtigen. Auch bei der Forschung und Entwicklung neuer Produkte berücksichtigen wir dieses Vorgehen. Zu den wesentlichen Risiken im Abfallmanagement zählen steigende Entsorgungskosten, zunehmende regulatorische Anforderungen sowie Abhängigkeiten von spezialisierten Entsorgern, insbesondere bei gefährlichen Abfällen. Diesen Herausforderungen begegnen wir gezielt durch Abfallvermeidung, Prozessoptimierung und stabile, lokale Partnerschaften.

Gleichzeitig erschweren schwankende Produktionsmengen die Planung und Steuerung. Bei einer Produktionsmenge von 39.533 Tonnen im Jahr 2023 lag die Abfallmenge bei 782 Tonnen (Abfallquote 1,98 Prozent). Bis 2025 stieg die Abfallmenge, bei 37.104 Tonnen Produktionsmenge, auf 955 Tonnen (Abfallquote 2,57 Prozent). Diese Entwicklung unterstreicht den Handlungsbedarf zur weiteren Effizienzsteigerung in Bezug auf entstehende Abfälle, ist jedoch auch durch zeitlich begrenzte Projekte zu begründen. Hierzu zählen unter anderem die durch einen Anlagenstillstand erforderliche Aufbereitung eines Reinigungsmittels durch Destillation sowie durch Baustellen entstandene Abfallmengen.

Die Umweltauswirkungen ergeben sich vor allem aus der Abfallentstehung und -behandlung. Deshalb steuern wir unsere Abfallströme konsequent und setzen auf Schulungen sowie Unterweisungen, um diese weiter zu reduzieren und gleichzeitig das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeitenden zu fördern. Verbesserungspotenzial sehen wir insbesondere in der vertieften Auswertung von Abfalldaten und der Verknüpfung zu den Entstehungsprozessen.

	2023 (t)	2023 (%)	2024 (t)	2024 (%)	2025 (t)	2025 (%)
Recycling	101,34 t	12,96 %	198,32 t	20,46 %	155,57 t	**16,29 %**
Mülldeponie	3,75 t	0,48 %	/	/	76,51 t	**8,01 %**
Verbrennung	492,69 t	63,00 %	590,34 t	60, 91 %	559,29 t	**58,56 %**
Andere Verwertungsoptionen	184,24 t	23,56 %	180,52 t	18,63 %	163,74 t	**17,14 %**
Gesamt	**782,02 t**	**100,00 %**	**969,18 t**	**100,00 %**	**955,12 t**	**100,00 %**

Jährliche Abfallmenge nach Entsorgungsverfahren [B7 (38b)]

SOZIALES

SOZIALE VERANTWORTUNG FÜR UNSERE MITARBEITENDEN 50

AUS- UND WEITERBILDUNG 52

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT 52

SOZIALE VERANTWORTUNG FÜR UNSERE MITARBEITENDEN

Wir bei der Schill+Seilacher “Struktol” GmbH wissen: Unsere Mitarbeitenden sind die Grundlage unseres unternehmerischen Erfolgs. Deshalb nehmen wir unsere Verantwortung ganzheitlich wahr und schaffen ein modernes, respektvolles Arbeitsumfeld, in dem Work-Life-Balance, berufliche Entwicklung, Gesundheit und Arbeitssicherheit im Mittelpunkt stehen.

Unsere Arbeitsmodelle und unsere Benefits B2 (26a, 27), C2 (48)

Mit unserer Personalarbeit wollen wir die Arbeitskraft unserer Mitarbeitenden langfristig erhalten und stärken. Dabei setzen wir auf moderne und flexible Arbeitsmodelle, die sowohl den betrieblichen Anforderungen als auch den individuellen Bedürfnissen gerecht werden. Mobiles Arbeiten kann von unseren Mitarbeitenden in Anspruch genommen werden, sofern die Art der Tätigkeit dies ermöglicht. Der Umfang beträgt dabei bis zu 50 Prozent der Arbeitsleistung. Zusätzlich bieten wir für geeignete Tätigkeiten Gleitzeitmodelle an, die eine flexible Arbeitszeitgestaltung im Rahmen von 06.00 bis 20.00 Uhr ermöglichen. Unsere Mitarbeitenden profitieren von zahlreichen Zusatzleistungen und Unterstützungsmaßnahmen. Hierzu zählen unter anderem das JobRad-Leasing sowie das HVV-Deutschlandticket als Beitrag zur nachhaltigen und flexiblen Mobilität. Darüber hinaus bieten wir mit dem tariflichen Vorsorgeprogramm CareFlex, einer Pflegezusatzversicherung, sowie dem ChemiePensionsfonds, einer Altersvorsorgeversicherung, attraktive Bausteine der betrieblichen Absicherung. Allen Mitarbeitenden stehen außerdem arbeitsmedizinische Betreuungsangebote zur Verfügung, um Gesundheit und Leistungsfähigkeit nachhaltig zu sichern.

Langfristige Perspektiven – Merkmale unserer Mitarbeiterschaft B2 (26a, 27), B8 (39a–c, 40), C2 (48), C5 (60)

Wesentliche Faktoren unseres Erfolgs sind unsere langjährige Tradition und der umfassende Erfahrungsschatz, den wir über viele Jahrzehnte aufgebaut haben. Besonders prägend ist unsere über 100-jährige Standortgeschichte, die uns Stabilität und Identität verleiht. Langfristige Arbeitsverhältnisse und eine hohe Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeitenden tragen wesentlich zur Kontinuität und Qualität unserer Arbeit bei. Zum 31. Dezember 2025 beschäftigten wir insgesamt 273 Mitarbeitende. Das entspricht 261,99 Vollzeitäquivalenten (FTE). Unsere Belegschaft setzt sich aus 184 männlichen und 89 weiblichen Personen zusammen.

Befristete Beschäftigungsverhältnisse machen bei uns nur einen geringen Anteil aus und entstehen überwiegend im Zusammenhang mit Ausbildungsverhältnissen. Insgesamt bestehen 12 befristete Arbeitsverträge, davon 9 im Rahmen von Ausbildungsprogrammen sowie 3 befristete Anstellungsverträge. Unser Anspruch, langfristige Beschäftigungsperspektiven zu schaffen und Mitarbeitende nachhaltig zu binden, zeigt sich auch in der Fluktuationsquote. Im Geschäftsjahr 2025 lag sie bei 7,0 Prozent.

Wir schließen unsere Arbeitsverträge nach deutschem Arbeitsrecht bezogen auf unseren Standort in Hamburg ab.

Qualitätskontrolle in unserer Produktion

Den Einsatz von Leiharbeitskräften hinterfragen wir bewusst und verfolgen das Ziel, die Wertschöpfung möglichst durch eigene Mitarbeitende zu erbringen. Der Fokus liegt dabei klar auf der nachhaltigen Entwicklung und dem Aufbau der internen Belegschaft. Wir wollen Know-how langfristig im Unternehmen sichern und die Bindung unserer Mitarbeitenden weiter stärken.

Zum 31. Dezember 2025 waren insgesamt 8 Zeitarbeitskräfte im Einsatz. Externe selbständige Mitarbeitende wurden in 2025 nicht beschäftigt.

Die Hamburger Standortgeschäftsleitung:
Dr. Volker Börger, Dr. Angelika Preetz, Helge Jetschiny (v.l.n.r.)

Unser Beitrag für Vielfalt und Chancengleichheit B2 (26a, 27), C2 (48), C5 (59), C9 (65)

Vielfalt, Chancengleichheit und gegenseitigen Respekt verstehen wir als wesentliche Erfolgsfaktoren moderner Unternehmensführung. Diese Werte sind daher feste Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Bereits im Einstellungsprozess werden Entscheidungen ausschließlich auf Grundlage von Qualifikation, Eignung und Potenzial getroffen. Unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung oder sonstigen persönlichen Merkmalen gewährleisten wir einen fairen und diskriminierungsfreien Bewerbungs- und Auswahlprozess.

Die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben zum Schutz vor Diskriminierung ist für uns selbstverständlich. Darüber hinaus schaffen wir ein Arbeitsumfeld, das von Wertschätzung, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist. Wir sind überzeugt, dass unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Kompetenzen einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten und Innovationskraft fördern.

ⓘ Erfahren Sie mehr zu unserem strategischen Ziel für Arbeitsplatzqualität auf der Seite 27.

Auch bei unserer Führungsmannschaft legen wir großen Wert darauf, diese unabhängig vom Geschlecht zu fördern und in ihrer Rolle zu unterstützen.

Das ausgewogene Geschlechterverhältnis in unserer Führungsstruktur zeigt, dass wir Potenziale unabhängig vom Geschlecht stärken und nutzen. Innerhalb unserer Führungsebene (Funktionsleitungen) wurden zum 31.12.2025 45 Prozent der Positionen durch weibliche Führungskräfte besetzt.

Die Standortgeschäftsleitung ist das Leitungsorgan der Schill+Seilacher “Struktol” GmbH und besteht aus einer weiblichen und zwei männlichen Personen. Das Verhältnis der Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan beträgt somit 0,5.

Unsere Vergütungsstruktur B2 (26a, 27), B10 (a–c)

Unser Unternehmen ist an den Chemietarif gebunden. Der Anteil der tariflich beschäftigten Mitarbeitenden beträgt 84,98 Prozent. So stellen wir transparente und faire Arbeits- und Vergütungsbedingungen sicher. Der Chemietarif sieht eine strukturierte Entgeltordnung vor, bei der die Eingruppierung anhand der jeweiligen Stellenanforderungen erfolgt. Damit gelten für Stelleninhaber mit gleichen Qualifikationsvoraussetzungen dieselben Bedingungen. Dieses System trägt maßgeblich zu einer nachvollziehbaren, gerechten und diskriminierungsfreien Vergütung bei.

Das geschlechterspezifische Lohngefälle liegt in unserem Unternehmen bei 0,02 Prozent. Wir betrachten dies als wichtigen Indikator und arbeiten weiter daran, Entgeltstrukturen noch ausgewogener und chancengerechter zu gestalten.

Raum für Begegnung, Austausch und neue Ideen

Mitarbeitende bei der Arbeit in einem unserer Labore

AUS- UND WEITERBILDUNG B2 (26a, 27), B10 (d), C2 (48)

Lebenslanges Lernen ist für uns ein wichtiger Baustein nachhaltiger Personalentwicklung. Aus diesem Grund haben wir dies auch in einem unserer strategischen Ziele im Bereich „Mitarbeitende“ verankert.

ⓘ Lesen Sie mehr zu unseren strategischen Zielen im Bereich Mitarbeitende auf der Seite 27.

Durch gezielte Qualifizierungsangebote schaffen wir wichtige Impulse und fördern neue Methodenkompetenzen unserer Mitarbeitenden.

Besonders wichtig ist uns die Einführung und Etablierung persönlicher Entwicklungspläne, die individuell auf die jeweiligen Kompetenzen und Potenziale der Mitarbeitenden abgestimmt sind. Erste Fortschritte sind bereits sichtbar: Im Geschäftsjahr 2025 wurden acht persönliche Entwicklungspläne erfolgreich abgeschlossen. Schrittweise wird dieses Instrument weiter ausgebaut, um die individuelle Förderung systematisch zu stärken und langfristige Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Die durchschnittliche Anzahl an Schulungsstunden pro Mitarbeitenden liegt bei 6:58 Stunden pro Jahr. Diese Stunden wurden zu 66,92 Prozent durch männliche Mitarbeitende und zu 33,08 Prozent von weiblichen Mitarbeitende absolviert. Hierbei handelt es sich um Schulungsstunden, die über unser digitales Schulungssystem durchgeführt wurden. Dabei verfolgen wir bewusst den Ansatz, Weiterbildung in den Arbeitsalltag zu integrieren und nicht als isolierte Maßnahme zu betrachten.

Unser Betriebsrat – Die Interessenvertretung unserer Mitarbeitenden

Die Interessen unserer Mitarbeitenden werden sowohl durch die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) als auch durch unseren Betriebsrat vertreten. Der Betriebsrat unseres Unternehmens setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen. Der Vorsitz wird von einem freigestellten Mitglied wahrgenommen. Die Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber gestaltet sich konstruktiv, vertrauensvoll und auf einer durchgehend professionellen Ebene. Dieser partnerschaftliche Austausch bildet eine wichtige Grundlage für stabile Arbeitsbeziehungen und trägt entscheidend zu einer positiven Unternehmenskultur bei.

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT B2 (26a, 27), B9 (a–b), C2 (48)

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden sind für uns von höchster Bedeutung. In den vergangenen Jahren haben wir daher zahlreiche Maßnahmen z. B. in den Bereichen der technischen Sicherheit, der Lärmreduktion und der Gesundheitsförderung umgesetzt. Aufgrund der für uns hohen Relevanz dieser Themen, verfolgen wir weitere konkrete Maßnahmen mit einem ganz besonderen Fokus.

ⓘ Lesen Sie mir zu unserem strategischen Ziel im Bereich Arbeitssicherheit auf Seite 27 und zu den aufgeführten Maßnahmen auf den Seiten 53–54.

Für uns ist Arbeitssicherheit eine gemeinschaftliche Aufgabe. Deshalb haben wir im Geschäftsjahr 2025 die Pflichten im Arbeitsschutz schriftlich übertragen und alle verantwortlichen Personen gezielt geschult. Als weitere Maßnahme haben wir den Prozess zur Erstellung und Aktualisierung unserer Gefährdungsbeurteilungen neu strukturiert und vereinheitlicht. Diese Maßnahmen sollen das Sicherheitsbewusstseins im Unternehmen weiter verbessern und die Eigenverantwortung aller Beschäftigten stärken.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2025 beschlossen, die internationale Norm ISO 45001 für Arbeitsschutzmanagementsysteme bis spätestens Ende 2027 vollständig zu implementieren. Mit diesem Schritt bekräftigen wir unser nachhaltiges Engagement für die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden sowie für die Einhaltung höchster Standards im betrieblichen Arbeitsschutz. 2025 wurden erste wichtige Schritte auf dem Weg zur Implementierung der Norm unternommen.

Die Entwicklung der Unfallkennzahlen zeigt ein differenziertes Bild: Während die Gesamtzahl aller meldepflichtigen und nicht meldepflichtigen Unfälle von 29 im Jahr 2023, über 28 in 2024 auf 22 im Jahr 2025 gesenkt werden konnte, verringerte sich auch die Zahl der schwereren Arbeitsunfälle mit mehr als drei Ausfalltagen von neun auf sieben Fälle pro Jahr (2024 und 2025). Gleichzeitig zeigt sich jedoch ein deutlicher Anstieg der krankheitsbedingten Ausfallstunden infolge von Arbeitsunfällen. Todesfälle gab es nicht. Insgesamt befinden sich die Unfallzahlen jedoch auf einem erhöhten Niveau. Die größte Herausforderung besteht darin, technische Arbeitsschutzmaßnahmen konsequent umzusetzen und gleichzeitig die notwendige Flexibilität für Kundenanforderungen zu erhalten.

Unser Engagement für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz B2 (26a, 27), C2 (48)

Technische Sicherheit

Die stetige Modernisierung unserer Bestandsanlagen trägt maßgeblich zu einer verbesserten Anlagensicherheit bei. Durch einen steigenden Automatisierungsgrad können potenzielle Gefährdungen für Mitarbeitende reduziert und gleichzeitig Ausfallzeiten verringert werden. So fördern wir die Sicherheit und die wirtschaftliche Effizienz unserer Prozesse.

Gefahrstoffe

Als Chemieunternehmen liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem sicheren Umgang mit Gefahrstoffen. Unsere eigene Forschung und Entwicklung ermöglicht es uns, laufend nach Möglichkeiten der Substitution von Gefahrstoffen zu suchen.

Im Betrieb wird durch regelmäßig durchgeführte Gefahrstoffmessungen die Exposition unserer Beschäftigten überwacht und die Einhaltung der geltenden Arbeitsplatzgrenzwerte sichergestellt. Die Ergebnisse fließen systematisch in die Weiterentwicklung unserer Schutzmaßnahmen ein.

Lärm

Auch die Lärmbelastung an den Arbeitsplätzen wird konsequent erfasst und bewertet. Ziel ist es, diese Lärmbelastung weiter zu reduzieren und langfristig gesundheitliche Beeinträchtigungen zu vermeiden. Wir sind stolz darauf, dass seit 2021 keiner unserer Mitarbeitenden mehr in einem Lärmbereich arbeiten muss. Lediglich einige Bereiche unserer Infrastrukturanlagen sind noch als Lärmbereiche zu kennzeichnen.

Schulungen für mehr Arbeitssicherheit

Im Geschäftsjahr 2025 lag die krankheitsbedingte Fehlzeitenquote bei 7,72 Prozent. Vor diesem Hintergrund kommt der Prävention eine besondere Bedeutung zu, insbesondere im Bereich der Arbeitssicherheit. Durch gezielte Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen stärken wir das Bewusstsein unserer Mitarbeitenden für sicheres und gesundheitsgerechtes Arbeiten.

	2023	2024	2025
Jahresarbeitszeit	456.334	476.717	**475.792**
Krankenstunden durch Arbeitsunfälle	996	1558	**2580**
Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle	7	9	**7**
Anzahl registrierter Arbeitsunfälle	29	28	**22**
LTIF[1]/Rate meldepflichtiger Arbeitsunfälle (200.000 h)	3,07	3,78	**2,94**
TRIF[2]/Rate registrierter Arbeitsunfälle (200.000 h)	12.71	11,75	**9,25**

1 Lost Time Incident (Unfall mit Ausfallzeit, hier „meldepflichtige Arbeitsunfälle“ pro 200.000 Arbeitsstunden)
2 Total Recordable Incident (Anzahl aller registriertern Arbeitsunfälle pro 200.000 Arbeitsstunden)
„Meldepflichtig“ bedeutet unfallbedingt mehr als drei Tage Arbeitsunfähigkeit.
Ausgeschlossen wurden Wegeunfälle.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden insgesamt 385 Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit von 256 Mitarbeitenden wahrgenommen. Bezogen auf insgesamt 468 angebotene Schulungen entspricht dies einer Teilnahmequote von 82,26 Prozent. Diese Beteiligung zeigt, wie relevant das Thema innerhalb der Belegschaft ist, wenngleich es unser Anspruch ist, die Teilnahmequote noch deutlich zu steigern. Zugleich trägt sie dazu bei, Arbeitsunfälle zu vermeiden und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen. Zur weiteren systematischen Verankerung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes finden regelmäßige Sitzungen des Arbeitssicherheitsausschusses statt. Diese werden in festgelegten Intervallen viermal jährlich durchgeführt.

Gemeinsam für ein starkes und wertschätzendes Arbeitsumfeld

An den Sitzungen nehmen die Fachkraft für Arbeitssicherheit, der Arbeitsmediziner, Vertreter der Standortgeschäftsleitung und des Betriebsrats sowie die zuständigen Vorgesetzten und Fachbereiche teil. Dieser interdisziplinäre Austausch ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung aller sicherheitsrelevanten Themen und eine gezielte Ableitung von Maßnahmen. Außerdem trägt er dazu bei, die hohe Bedeutung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz dauerhaft im Unternehmen sichtbar zu machen.

Fit und gesund

Wir bieten unseren Mitarbeitenden jährlich Grippeschutzimpfungen sowie die Durchführung erforderlicher Impfungen für Dienstreisen an. In 2025 wurden 40 Impfungen durchgeführt, was einer unternehmensinternen Impfquote von 14,7 Prozent entspricht.

Alle drei Jahre wird eine verbindliche Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in Maßnahmen umgesetzt, um die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden somit gezielt zu verbessern.

Wir fördern aktiv die Teilnahme unserer Mitarbeitenden an unterschiedlichen Sport- und Bewegungsveranstaltungen. So stärken wir das gesundheitliche Bewusstsein, den Zusammenhalt und die Identifikation mit unserem Unternehmen. Unsere Mitarbeitenden vertreten das Unternehmen regelmäßig bei Veranstaltungen wie dem Hamburger HafenCity Run. Auch in 2025 gingen fast 40 Mitarbeitende und deren Familienangehörigen an den Start. Darüber hinaus

Das „Team Struktol“ beim HafenCity Run 2025

nehmen wir seit einigen Jahren am Hamburger Stadtradeln und seit 2025 an den Hamburger Cyclassics teil.

Wir unterstützen die Gesundheitsförderung unserer Mitarbeitenden durch die betriebliche Bezuschussung von Fitness- und Sportangeboten über EGYM Wellpass. So schaffen wir einen flexiblen Zugang zu vielfältigen Sport- und Gesundheitsangeboten und leisten unseren Beitrag zur Förderung des persönlichen Wohlbefindens und der Gesundheitsprävention.

VSME-INDEX

Basismodul		Seiten
B1	Grundlagen der Erstellung	S. 6, 8, 15
B2	Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	S. 18, 25, 28, 30, 33, 35, 38, 39, 40, 45, 47, 50–53
B3	Energie und Treibhausgasemissionen	S. 33–34, 37
B4	Verschmutzung von Luft, Wasser und Bode	S. 38
B5	Biologische Vielfalt	S. 39
B6	Wasser	S. 45–46
B7	Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement	S. 47–48
B8	Arbeitskräfte – Allgemeine Angaben	S. 50
B9	Arbeitskräfte – Gesundheit und Sicherheit	S. 52
B10	Arbeitskräfte – Entlohnung, Tarifverhandlungen, Aus- und Weiterbildung	S. 51–52
B11	Korruption und Bestechung	S. 18

Zusatzmodul		Seiten
C1	Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit – Verwandte Initiativen	S. 8, 10, 12, 16–31
C2	Beschreibung von Praktiken, Strategien und künftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	S. 17–18, 25, 28, 30, 33, 35, 38–40, 45, 47, 50–53
C3	Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel	S. 37
C4	Klimarisiken	S. 19
C5	Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der Arbeitskräfte	S. 50–51
C6	Zusätzliche Informationen für die eigene Belegschaft – Menschenrechtspolitik und -prozesse	S. 18–19
C7	Schwerwiegende negative Vorfälle im Bereich der Menschenrechte	S. 19, 30
C8	Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss von den EU-Referenzbenchmarks	n/a
C9	Geschlechtervielfalt in den Leitungsorganen	S. 51

IMPRESSUM

Herausgeber

Schill+Seilacher “Struktol” GmbH
Moorfleeter Straße 28
22113 Hamburg
Deutschland

Telefon: +49 40 733 62-0
E-Mail: info@struktol.de

www.struktol.de

Geschäftsführung

Dr. Volker Börger

Registereintrag

Amtsgericht Hamburg
Handelsregisternummer: HRB 112163
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE813088647

Verantwortlich für den Inhalt gemäß § 18 Abs. 2 Medienstaatsvertrag

Dr. Volker Börger
Anschrift wie oben

Ansprechpartnerin für den Nachhaltigkeitsbericht

Sophie Weber
Senior Nachhaltigkeitsmanagerin, CSR
Schill+Seilacher “Struktol” GmbH

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

REUTER × BOBETH
Markendesign
Hauptstraße 30
10827 Berlin

Bildnachweise

talenthafen GmbH
Friesenweg 44, Haus 24C
22763 Hamburg

Chuttersnap, Denes Kozma,
Isuru Ranasinha, (Unsplash);
Nattawit, Nexa, Tiina Võsumägi,
(Adobe Stock)

Berichtszeitraum

Geschäftsjahr 2025

Redaktionsschluss

17.08.2026

© 2026 Schill+Seilacher “Struktol” GmbH. Alle Rechte vorbehalten.